

BILLARD

MITTEILUNGSBLATT
DES DEUTSCHEN
BILLARD-
SPORT-VERBANDES
DER DDR



Mitglied der

Krause, Horst
3080 Magdeburg
Uhlandstr. 15 (EB)

ISSN 0138-1199



GROSSE FORTSCHRITTE hat der Karl-Marx-Städter Jens Krüger gemacht. Bei den DDR-Meisterschaften Freie Partie (MB) erbeutete er erstmals mit dem 3. Platz eine Medaille im Erwachsenenbereich. Im kleinen Finale bezwang er keinen geringeren als den Schwarzaer Axel Büscher nach 12 Aufnahmen mit 500:428.

Foto: Besmehn

33. JAHRGANG — PREIS 1,40 M — JULI/AUGUST 1987

7/8

Wolfgang Schmook
Erzbergerstr. 20, Tel. 54293
Magdeburg
3040

... und nochmal Suhler Geburtstag

Die Festwoche „40 Jahre Billard in Suhl“ begann mit einem Schüler- und Jugendturnier. Damit war der Auftakt für eine Reihe von Veranstaltungen gegeben, bei denen Rückschau gehalten wurde, man Erinnerungen austauschte, den Blick in die Zukunft wandte und natürlich auch den sportlichen Wettstreit nicht zu kurz kommen ließ. So konnte man z. B. gerade die 140 DDR-Meisterschaftsmedaillen registrieren, die durch Günter Suchsland mit seinem dritten Rang in Meißen (Cadre 52/2) geholt wurde. Auch war seit Jahren mal wieder ein Schüler aus den Motor-Reihen bei einer Jugendmeisterschaft vertreten. Marco Conrad hatte Rang 7 punktgleich mit dem Fünften und Sechsten erreicht und war beim genannten Schüler- und Jugendturnier der Festwoche mit einem GD von 2,38 Sieger geworden.

Aus einem tags darauf folgenden Sektionsturnier, an dem auch die vier Frauen beteiligt waren, ging der 78-jährige Otto Staudinger vor Wetzel, Harsche und Scheermesser als bester hervor. Dieses Turnier bot auch die Gelegenheit, einige Sportfreunde für langjährige Verdienste mit den Ehrennadeln des DBSV der DDR in Silber bzw. Bronze auszuzeichnen (Silber: Fehringer, Keil; Bronze: Finn, Harsche, Diemar, Fischer). Weitere Sektionsmitglieder erhielten die Ehrenplakette der BSG Motor Suhl.

Im Ratskeller in Suhl-Heinrichs gab die BSG-Leitung einen Empfang. Herbert Heyder, der BSG-Leiter, ernannte dort Hermann Weber und Otto Staudinger zu Ehrenmitgliedern der BSG. Horst Manig, das Ehrenmitglied des DBSV-Präsidiums, blätterte dann in der Chronik der 40jährigen Geschichte.

Ein Klubvergleich mit den Freunden von Restauraci Plzen (Staatsliga der ČSSR und derzeitiger Mannschaftsmeister des Nachbarlandes) war der abschließende Höhepunkt am Wochenende. Dabei konnten die Gastgeber in der Besetzung Suchsland, Scheermesser, Fehringer und Keil (Matchbillard) bzw. Kaulfuß, Wetzel, Weber und Finn (Turnierbillard) diesen Wettkampf souverän mit 20:12 für sich entscheiden.

Den Abschluß der Festwoche bildete ein Beisammensein der Aktiven von Motor Suhl mit ihren ČSSR-Gästen im Tanzcafé Kaluga. Ein Geburtstag war damit vorüber, der kaum zünftiger hätte begangen werden können.

(Nach Informationen von
HORST MANIG)

Ehrenamtliche mehr in den Blickpunkt

Verantwortung und Aufgaben der Übungsleiter charakterisiert

200 Übungsleiter und Funktionäre fanden sich an der Zentralschule des DTSB „Artur Becker“ in Bad Blankenburg zur Übungsleiterkonferenz des DTSB der DDR zusammen.

Im Referat des Vizepräsidenten des DTSB, Werner Berg, in den 16 Diskussionsbeiträgen und im Schlußwort des 1. Vizepräsidenten Klaus Eichler wurden die Ergebnisse der Arbeit der Übungsleiter bilanziert, die Anforderungen an ihre zukünftige Tätigkeit charakterisiert, die Aufgaben erläutert und viele Erfahrungen ausgetauscht. Das Fazit: Wir können auf gute Ergebnisse verweisen, müssen aber, um ein noch höheres Niveau und eine höhere Effektivität im Sportbetrieb zu erreichen, eine neue Qualität der Übungsleitertätigkeit in ganzer Breite erreichen. Dabei spielt auch eine große Rolle, wie die Sportverbände mit ihren Fachausschüssen die Übungsleiter anleiten, qualifizieren und diese ehrenamtliche Arbeit anerkennen und würdigen.

Eine wichtige Grundlage dieser Konferenz war der Beschluß des Sekretariats des Bundesvorstandes vom 27. Januar 1987 „zur Erhöhung des Niveaus der Aus- und Weiterbildung der Übungsleiter im DTSB der DDR“. Zu seiner Realisierung wurden viele Wege gewiesen, den Vorständen und Leitungen unserer Sportorganisation konkrete Hinweise gegeben.

Innerhalb der Stufenausbildung wurden Veränderungen vorgenommen. So wird z. B. für die Themen der Theorie und Praxis der Sportart der Anteil von 61 auf 69 Unterrichtsstunden erhöht. Zugleich wird der Inhalt der Stufe I so umgestaltet, daß die Absolventen dieses Lehrgangs besser als bisher in die Lage versetzt werden, die Aufgaben als Übungsleiter wahrzunehmen. Aus diesen Veränderungen ergibt sich für die Präsidien der Sportverbände bis 1988, neue Lehrprogramme und die dazu erforderlichen Lehr- und Lernmittel zu schaffen bzw. zu überarbeiten. Für die tägliche Arbeit sind die „Anleitungen für den Übungsleiter“ als methodisches Handmaterial zu erarbeiten.

Eine große Bedeutung wird zukünftig der Weiterbildung beigemessen. Es geht darum, alle tätigen Übungsleiter jährlich einmal weiterzubilden. Das geschieht wie die Ausbildung der Stufe I unter Verantwortung der Stadt-, Kreis- und Stadtbezirksvorstände in enger Zusammenarbeit mit den Fachausschüssen. Um diese Aufgabe in hoher Qualität zu erfüllen sind dort, wo es sie noch

nicht gibt, Verbands-, Bezirks- und Kreislehrwarte einzusetzen und arbeitsfähige Kommissionen für Aus- und Weiterbildung zu schaffen.

Die Berufung zum Lehrwart ist gleichermaßen Auszeichnung und Verpflichtung. Diese Funktion sollten deshalb Fachleute der Sportart ausüben, die mit Hilfe einer Kommission oder Lektorgruppe die Lehrprogramme schöpferisch und in guter Qualität umsetzen können. Ihre regelmäßige Weiterbildung ist ein wichtiger Auftrag an die jeweils übergeordneten Leitungen und Vorstände.

Wenn gefordert wird, daß alle tätigen Übungsleiter zu qualifizieren sind, so sind auch die mit einbezogen, die in den Allgemeinen Sportgruppen ihre Übungsstunden sportartbezogen durchführen. Dem KFA muß also bekannt sein, in welcher Allgemeinen Sportgruppe „seine“ Sportart betrieben wird. Eine aktuelle Übungsleiterkartei ist in diesem Zusammenhang ein wichtiges Führungsmittel.

Auf der Grundlage von „Jahresplänen der Aus- und Weiterbildung ist anzustreben, daß möglichst viele Übungsleiter systematisch und in kurzer Zeit bis zur Stufe III geführt werden und an den Weiterbildungsveranstaltungen teilnehmen. Auf diese Einheit von Aus- und Weiterbildung legen wir deshalb so großen Wert, weil nun einmal die Qualität der ehrenamtlichen Arbeit vorrangig vom Qualifikationsstand des Übungsleiters abhängt.

Die Anleitung der Übungsleiter liegt in den Händen der Sektionsleitungen, der Vorstände der Sportgemeinschaften und der Kreisvorstände, hier besonders bei den Kreissportlehrern. Aber auch die Fachausschüsse haben ihren Anteil zu leisten. Da diese Aufgabe solide Fachkenntnisse verlangt und ständig zu lösen ist, schlug die Konferenz vor, in größeren Sportgemeinschaften und Sektionen einen Sportwart für die Arbeit mit den Übungsleitern einzusetzen. Erfolgreiche Sportgemeinschaften haben ihn bereits nominiert. Ihm obliegt es, in seiner Sektion die Übungsleiter über neue Erkenntnisse zu informieren, den Aus- und Weiterbildungsprozeß „seiner Leute“ gemeinsam mit den Kreissportlehrern zu steuern, sie auch mit neuer Literatur zu versorgen.

Für besonders wichtig wird das Hospitieren bei den Übungsleitern und der Erfahrungsaustausch im Übungsleiterkollektiv angesehen.

„BILLARD“-Herausgeber und Lizenzträger: Deutscher Billardsportverband der DDR; verantwortlicher Redakteur: Horst Sperfeld (Anschrift Komarowring 3, Potsdam-Babelsberg, 1597 — Telefon Potsdam, dienstlich 32 42 36, privat 7 13 35). Alle Einsendungen zur Veröffentlichung an diese Anschrift.

Redaktions- und Versandort: Berlin/Potsdam. Bezugsgebühren, Neubestellungen und Veränderungen im Abonnement: DBSV der DDR, Storkower Straße 118, Berlin, 1055. Erscheinen von „BILLARD“ monatlich zum Einzelpreis von 0,70 M. Lizenz-Nr. 589 des Presseamtes beim Vorsitzenden des

Ministerrates der DDR. Satz und Druck: Druckerei Märkische Volksstimme Potsdam (I 16 01). Index 3 80 22 C. Einzahlungskonto für die Abonnementsgebühren: Staatsb. der DDR, BSK: 6691-35-87; Inhaber: DBSV der DDR, Red.-Kollegium. Vertrieb durch Selbstversand. Abgabe an Druckerei: 20. Juli 1987

Ernste Sorgen, doch guter Sport

Frank Omland verteidigte in Karl-Marx-Stadt seinen Titel

Von unserem Berichterstatter WOLFGANG BESMEHN

Wiederum stiegen die Karl-Marx-Städter ein als andere ausstiegen und so wurde die 33. DDR-Meisterschaft in der Freien Partie (auf dem Matchbillard) in der Motor-ESKA-Sportstätte ausgetragen. Lokalmatador Frank Omland verteidigte seinen Titel mit einer sauberen Leistung – DDR-Rekord: GD 81,416. Was sich in Suhl andeutete, hat sich fortgesetzt – unsere erste Garnitur erfreut mit gesteigerten Leistungen. Möglicherweise war dies eine Folge des kärglichen Starterfeldes, denn es waren der Wettkämpfer nur Vier.

Von Haus aus hatten nur fünf Spieler gemeldet und Werner Dankwerth sagte telegrafisch noch ab. Dazu gleich ein paar Worte. So kann das wohl kaum gehen. Zur DDR-Meisterschaft mußten unsere besten Sportler doch erscheinen. Ob die Festlegung, zu einem Termin zwei Turniere auszuspielen, besonders geistreich war, sollte jedoch ebenso überdacht werden. Wenn aber – sicher aus objektiven Gründen – in Sondershausen oder Bernburg keine Starter aufzutreiben sind, so gibt es in Cottbus, Mittenwalde, Bitterfeld oder anderswo wohl auch noch welche. Es muß einfach zu machen sein. Präsidium und ZTK haben die Möglichkeiten dazu festzulegen, daß die Landesmeisterschaft von qualifiziertem Kaderkreis, um geeignete Reservespieler rechtzeitig erweitert, wahrgenommen wird. Immerhin geht es um einen Höhepunkt unseres Sportlebens. Die Organisatoren – welche Mühe hatte sich der „Sig“ Omland wieder gegeben – haben ein gutes Recht darauf, daß ihre Arbeit

genutzt und gewürdigt wird, und schließlich kostet die Sache auch ein paar Groschen.

Zu allem Unglück war auch noch der Ausfall von zwei Kampfrichtern zu ertragen sowie die erschütternde Tatsache, daß seine Majestät der Hauptkampfrichter weder erschienen war noch sich zur Nachricht bequeme. So hingen einige dunkle Wolken über dem Turnier, aber nach den Eröffnungsworten von Rolf Weiß, dem Präsidenten des DBSV der DDR, entwickelte sich doch noch eine überaus farbige, an überraschenden Wendungen reiche Meisterschaft.

1. WETTKAMPFTAG

Krüger – Omland	12:500 (7 A.)
Büscher – Lässig	500:179 (10 A.)

Wie üblich spielte zu Beginn der Vorrunde der Titelverteidiger gegen den untersten der Qualifikationsreihe

(C. Lässig 61,18, A. Büscher 55,17, J. Krüger 26,24). Bis zur 4. Aufnahme war nicht viel zu erkennen, dann verlagerte Frank das Spiel an die Bande. Nach 235 Points ließ eine bitterböse Maske die Serie abreißen. Da Jens nichts treffen konnte, geriet die Partie zur Solonummer, denn Minuten später gelang Omland der zweite große Ruck. Natürlich kennt der oftmalige Titelträger die Geheimnisse der Serienführung, das ganze Zauberreich listiger Effektwirkungen, die zarten gehauchten Passagen und die verwirrend klappernden Konter. Auf engstem Raum wurden die Millimeter geschunden, die für die Fortsetzung der Serie so wichtig sind. Und wenn es mal gar zu eng herging, so verfügte er notfalls über das ganze Arsenal der Steilstöße, um die Serienstellung immer wieder zu flicken.

Danach waren die beiden Schwarzaer unter sich und Carsten hatte sich den Auftakt wahrlich anders vorgestellt. Axel Büscher holte in der 4. Aufnahme zum Schläge aus und schockierte seinen Gegner mit einer 254er Serie zum Punktstand 319:14. Davon konnte sich der Cadremeister des Jahres 1987 nicht erholen und nach einigen Aufnahmen mußte er seine Eröffnungspleite betrauern. Der Sieger, der sich viel vorgenommen hatte, wählte sich völlig zu Recht auf dem Weg nach oben.

2. WETTKAMPFTAG

Omland – Büscher	500:463 (7 A.)
Lässig – Krüger	500:150 (11 A.)
Büscher – Krüger	500:434 (13 A.)
Lässig – Omland	500:454 (3 A.)

Am frühen Morgen gab es eine tolle Partie, die Axel, der sich gut ausgeschlafen zeigte, furios begann. Schnell gewann er die Bande und es sollte gerade so richtig losgehen, als ihn ein Touch beim Vorschwingen stoppte. Frank antwortete mit 67 und 97 Points, wobei beide Serien mit häufig klingenden Kicksern endeten. Doch der Schwarzaer kam langsam in Fahrt – 201 Points, deutlich ließ er gewachsene Kampfkraft erkennen. Nicht nur die automatisierten Stöße in der Bandenserie überzeugten, er war auch in der Lage, mit riskanten Zwischenlösungen bis hin zum entscheidenden Holer sich durch eine Phase schlechter Stellungen zu quälen. Nach 5 Versuchen hatte Büscher 401 Punkte auf dem Protokoll und jeder im Raum wußte, daß das Ende des Kampfes nahte. Doch wieder gelang Frank eine größere Serie, die des Gegners Mundwinkel nach unten sinken ließ, aber zum „Ausmachen“ langte es nicht (ein Vorbänder, und garnicht mal ein schlimmer, ging daneben). Heimlicher Jubel des Thüringers, der erlöst vom Marterstuhl aufsprang, um zur „Exekution“ zu schreiten und wieder begann das Klappern der „Amerika“, das die Karl-Marx-Städter Fans gar nicht hören mochten. Doch Wunder gibt es immer wieder. Ein Massé wurde notwendig. Ein Klacks für Axel – hundertmal vorgeführt und tausendmal geübt. Den Sieg vor Augen – 37 Punkte fehlten noch –

Fortsetzung auf Seite 4



EINMAL MEHR FINALPARTNER einer DDR-Meisterschaft waren der Karl-Marx-Städter Frank Omland (l.) und der Schwarzaer Carsten Lässig. Nach 7 Aufnahmen stand die erfolgreiche Titelverteidigung für Omland mit 500:392 fest, so daß Lässig neidlos gratulieren konnte.

Foto: Besmehn



IN GUTEN HÄNDEN lag die Organisation der Titelnkämpfe in der Freien Partie (MB) beim ZTK-Vorsitzenden Alfred Jennert. An ihm und seiner Mannschaft lag es nicht, daß nur 4 Akteure antraten. Trotzdem sollte er mit der ZTK Festlegungen treffen, daß so etwas nicht wieder geschieht. Foto: Besmehn

Von der DDR-Meisterschaft Freie Partie (MB)

Fortsetzung von Seite 3

war des Spielers Diagnose schärfer als die des Schiedsrichters: Durchstoß und Abgang. Der Lokalmatador nahm seine Chance wahr, der Nachstoß ging vorbei — was du im Augenblick versäumst, gibt keine Ewigkeit dir wieder.

Die nächsten Auseinandersetzungen verliefen in ausgefahrenen Gleisen. Carsten Lässig, mit 128 Points konzentriert gestartet, kam trotz erheblicher Stoßprobleme (so mancher kam arg kurz) souverän über die Runden, weil es bei Jens Krüger wieder nicht losgehen wollte und erst im nächsten Durchgang konnte man mit dem Studiosus der Technischen Universität Dresden zufrieden sein. Nach Abschluß der 12. Aufnahme führte er mit 317 zu 404 gegen Axel Büscher. Zwar ist so etwas mehr als die halbe Miete, aber noch lange nicht die ganze, wie der Schwarzaer wenig später mit der 183er Schlußserie schlagend nachwies.

Zum Abschluß des Tages wurde das zu erwartende Endspiel zur Probe geübt: Lässig — Omland. Während Frank dies gelassen nehmen konnte, war für Carsten Leistung geboten — Sieg und Riesendurchschnitt, sonst war Büscher im Finale. Und kopfschüttelnd mußte jener erleben, wie sein Mannschaftskamerad, sprühend vor Kampfegeist, die gesetzte Norm erfüllte. 178 + 169 + 153 macht 500. Dagegen waren die 47

Points des klar in die Defensive gedrängten Titelverteidigers schon etwas ärmlich. Aber es empfiehlt sich, den Tag erst nach dem Abend zu loben. Die Freie Partie ist eine Angelegenheit der hohen Serie, bei W. Leffringhausen ist nachzulesen, daß „Freie Partie und Bandenserie . . . mehr oder weniger identisch“ sind. Nachdem im Nachstoß die Bälle zurechtgeschoben waren, begann der Karl-Marx-Städter in solch einem Tempo Points zu produzieren, daß Kurt Grübner mit dem Zählen kaum folgen konnte („Wenn das Spiel schnell und flüssig läuft, ist das ein sehr gutes Zeichen.“ F. O.) Viermal nacheinander „sitzen“ die Wenden und, während der Gegner langsam versteinerte, ließ sich der indirekt beteiligte Axel von den Wogen der Hoffnung tragen, denn ein Remis bedeutete zumindest Meisterschaftssilber für ihn. 405, 406, 407 und . . . aus. Ein Schock im doppelten Sinne. Einerseits eine „Buttage“ nach mangelhaftem Eindringen, zum anderen verblüfftes Unverständnis im Raum, weil der taumelnde Stoßball den Weg zum Ball 3 nicht schaffen wollte. Carsten im Glück. Und er strahlte, wie nur er strahlen kann, während sich der enttäuschte Axel unter Schweißperlen ein passendes Getränk suchte. Längst hatte er den Taschenrechner befragt und war gewiß, daß es zum Finale nicht gereicht hatte. Die Differenz der Durchschnitts 0,358 entschied gegen ihn.

Die Rangfolge nach Beendigung der Titelnkämpfe

1. Frank Omland (BSG Motor ESKA Karl-Marx-Stadt)	81,416	71,42	407
2. Carsten Lässig (BSG Chemie Schwarza)	50,677	166,67	260
3. Jens Krüger (BSG Motor ESKA Karl-Marx-Stadt)	25,488	41,66	193
4. Axel Büscher (BSG Chemie Schwarza)	45,023	50,00	254

DER FINALTAG

Büscher — Krüger 428:500 (12 A.)
Lässig — Omland 392:500 (7 A.)

Das Duell um Bronze begann Axel Büscher wiederum im Stile eines Klassenmannes. Scheinbar mühelos gelang die Vereinigung der Bälle und 240 Points wurden erzielt. Anschließend jedoch fünf „Nieten“, die Jens die Möglichkeit gaben, Anschluß zu gewinnen. Der Schwarzaer zeigte Wirkung und bei korrodiertem Nervenkostüm schlichen sich immer öfter Fahrlässigkeiten ein. Die Aufnahmen verstrichen und so blieb ihm auch der letzte Kelch nicht erspart. In Aufnahme 12 fand der ESKA-Spieler endlich eine hohe Serie — 193 Points und Feierabend. Glücklicher Abschluß des Turniers für Krüger, um den es oft genug „börs“ aussah, im Gegensatz zu Axel, der wieder hervorragend dribbelte, aber das Tor nicht traf.

Im Finale sah man zunächst Carsten Lässig den Bandenentscheid gewinnen und selbstbewußt verlangte er den Anfangsball. Eine Riesenserie — 260 Points, mehr als eine Hausnummer. Doch Frank Omland zeigte sich unbeeindruckt und setzte sein Serienspiel dagegen, nicht sonderlich ebenmäßig, aber ständig kontrolliert und mit variantenreichen Korrekturstößen zusammengehalten. Die technischen Pflichtübungen — Treibserie an der langen Bande und Überwinden der Ecke — schienen kaum problematisch, und der aus dem nahen Glauchau gekommene Gerhard Jähnchen pochte begeistert auf den Tisch, als sich mitunter notwendige Holer auf den Zentimeter genau einstellten. Bei Carsten war nun die Luft raus, die siebringende zweite hohe Serie wollte sich nicht erzwingen lassen und nach 7 Aufnahmen war Frank am Ziel seiner Wünsche, obwohl er es 7 Punkte vor Schluß noch einmal spannend machte. Aber es gelang, die entlaufenen Kugeln wieder einzufangen und unter tosendem Applaus waltete Kampfrichter Lutz Keller seines Amtes und beendete die Partie. Ein prima Erfolg für Frank Omland, der sich bekanntlich aus den Bandenspielen mehr macht und dessen GD 81,416 um so mehr erstaunen muß.

Hausherren mit Herz

Nach der feierlichen Ausgabe der Medaillen und Präsente waren beim fälligen Siegestrunk alte Bekannte zugegen — die Sportfreunde Klaus Pöfner und Heinz Nuß, beide vom Trägerbetrieb, dem Kombinat Wälzlager und Normteile. Sie stellen etwas mehr dar als Schirmherr bzw. Vertreter des Trägerbetriebes, sie sind integriert in die ESKA-Gemeinschaft und nehmen Anteil am Leben der Sektion, nicht nur an sportlichen Festtagen. Täglich waren sie, so oft es sich einrichten ließ, unter den Zuschauern, genauso wie BSG-Leiter Dieter Kliemt. Die Funktionäre funktionierten. Wolfgang Bresk (Hauptleiter) und Gerald Morgenroth (Technischer Leiter) lösten ihre Aufgabe mit gewohnter Initiative und auch die

Fortsetzung auf Seite 5



KEIN SCHLECHTER ERSATZSPIELER war der Sondershausener Thomas Erbs bei der DDR-Meisterschaft Freie Partie (TB). Immerhin schaffte der junge Mann bei seinem Einstand im Erwachsenenbereich zwei Remispartien. Mit dem Ausgang des Titelkampfes freilich hatte er noch nichts zu tun. Foto: Besmehn

Von der DDR-Meisterschaft Freie Partie (Turnierbillard)

Thomas Stöckel am sichersten

Der Schwarzaer löste den Cottbuser Hans-Joachim Fritsch ab

Die DDR-Meisterschaften Freie Partie auf dem Turnierbillard liegen bereits recht lange zurück. Trotzdem wollen wir an dieser Stelle noch einmal darauf eingehen, da bisher lediglich die Platzierung bekanntgegeben wurde. Im April in Sondershausen mit dabei waren Titelverteidiger Hans-Joachim Fritsch (Turbine Cottbus), Thomas Erbs von Glückauf Sondershausen, den umsichtigen Gastgeber, als Ersatz für den qualifizierten aber erkrankten Rolf Ziegenhals (ESKA Karl-Marx-Stadt), Bernd Schneider (Motor Neustadt), Klaus Keller (ESKA), Thomas Stöckel (Chemie Schwarza), Uwe Rohland (Aktivist Mittenwalde), Peter Rahmisch (Sondershausen) und Frank Weise (Chemie Bernburg).

Am besten vorbereitet zum Titelkampf schien Thomas Stöckel, der kei-

nen Ball verlorengebend am ausgeglich-
sten spielte und am Ende verdient
gewann. Ihm am ehesten gefährlich
hätte Peter Ramisch werden können,
der gegen Keller im 6. Durchgang in
einer Aufnahme die 500 spielte. Doch
in dieser Runde schaffte auch Stöckel
mit einem 500:38 gegen den jungen
Thomas Erbs eine ansehnliche „Haus-
nummer“, so daß Ramisch im Schluß-
gang hoch gegen Weise gewinnen muß-
te, wollte er das bessere Ende für sich
haben. Der Sondershausener marschier-
te auch kräftig los und erreichte 406
Points, was insgesamt den neuen DDR-
Rekord von 1052 einbrachte. Dann je-
doch benötigte er weitere 4 Aufnahmen
gegen Weise. Stöckel schaffte es noch
mit einem 500:5 gegen Schneider (2
Aufnahmen/457er Schlußserie) und ist
so punktgleich mit Ramisch doch DDR-
Meister.

Der Endstand der DDR-Meisterschaft

1. Stöckel (Chemie Schwarza)	3020	22	137,272	250,00	490	12:2
2. Ramisch (Sondershausen)	3455	32	107,968	500,00	1052	12:2
3. Schneider (Motor Neustadt)	2718	36	75,500	166,66	499	8:6
4. Fritsch (Turbine Cottbus)	2500	46	54,347	125,00	344	7:7
5. Keller (Karl-Marx-Stadt)	1627	28	58,107	125,00	287	6:8
6. Weise (Chemie Bernburg)	1951	46	42,413	71,42	400	6:8
7. Rohland (Aktivist Mittenwalde)	1997	41	49,707	125,00	386	3:11
8. Erbs (Glückauf Sondershausen)	2444	47	52,000	71,42	299	2:12

DDR-Meisterschaft FP (MB)

Fortsetzung von Seite 4

Kampfrichter machten ihre Sache ordentlich. Ein freundlicher Dank an Kurt Grübner, den Mittsiebziger, der mit staunenswerter Vitalität amtierte, an Lutz Keller, von den Gastgebern und an Steffen Kochsiek (Motor Ascota Karl-Marx-Stadt), der als erfolgreicher „Kegelbruder“ auch auf dem Matchbillard Bescheid wußte. Alfred Jennert hatte die Organisation gut im Griff und „Sig“ Omland war wie immer ein Hausherr mit Herz.

DIE EINZELKRITIK

FRANK OMLAND, — ein Stern erster Ordnung an unserem Billardhimmel. Selten sah man so die „Amerika“ ratern, wie bei seiner HS 407. Stark in der Serie und nervlich topfit spielte er blitzsaubere Holer mit genauem Tempo. Optisch und technisch ist sein Spiel ja immer eine Augenweide und nun — endlich — eine sportliche Leistung von Gewicht: GD 81,417. Herzlichen Glückwunsch!

CARSTEN LÄSSIG spielte gewohnt solides Billard. Als er Gefahr lief, das Endspiel zu verpassen, raffte er sich auf und erzielte BED 166,67. Im Finale machte er taktisch alles richtig, begann die Partie und streifte seinen Gegner mit 260 Points auf den Anfangsball. Daß es auf der Basis nicht zum Siege langte, lag am Gegner, der eben besser war. Aber selten kommt einer daher der im Generaldurchschnitt 60 Prozent stärker spielt als Carsten.

JENS KRÜGER erbeutete überraschend, aber verdient, seine erste Bronzemedaille im Seniorenbereich. Was den jungen Mann so sympathisch macht, ist sein angenehmes Phlegma, seine Ruhe, in der bekanntlich die Kraft liegt. Wenn er vom Tisch abtritt, so geschieht das ohne Weh und Ach, er verzieht keine Miene. Anfangs wollte es gar nicht rollen, aber im kleinen Finale zeigte er, daß 40 Durchschnitt für ihn keine Hürde ist.

AXEL BÜSCHER blieb mit GD 45,023 unplatziert — schwer zu begreifen. Es gehört eben zu den Eigenarten unserer Sportart, daß die Leistungen der Spieler objektiv auf das Tausendstel mathematisch zu bestimmen sind. So fehlte er den Einzug ins Finale denkbar knapp. Ein starker Spieler mit besonderem Talent für die Freie Partie, der mit Filigranstößen die Bälle präzise führt. Eines wollen wir, ohne Überbewertung, festhalten: als ihm ein Durchstoß unterlief, zögerte er keinen Moment und trat ab, das Ziel vor Augen. Er wird noch reichlich Titel und Medaillen holen. Das ist so sicher, wie das Amen in der Kirche.

Oberliga-Spielplan 1987/88

Im BC-Titelkampf reist Meister Chemie Schwarzza zuerst zum Namensvetter in Bitterfeld

DIE TEILNEHMER

Chemie Schwarzza I
Motor ESKA Karl-Marx-Stadt
Glückauf Sondershausen
Chemie Bernburg
Aktivist Mittenwalde
Chemie Bitterfeld

- 3. 10. 1987
Bitterfeld — Schwarzza
Mittenwalde — Karl-Marx-Stadt
Bernburg — Sondershausen
- 17. 10. 1987
Schwarzza — Mittenwalde
Karl-Marx-Stadt — Bernburg
Sondershausen — Bitterfeld
- 31. 10. 1987
Bernburg — Schwarzza
Karl-Marx-Stadt — Sondershausen
Bitterfeld — Mittenwalde

- 14. 11. 1987
Schwarzza — Sondershausen
Bitterfeld — Karl-Marx-Stadt
Mittenwalde — Bernburg
- 28. 11. 1987
Karl-Marx-Stadt — Schwarzza
Sondershausen — Mittenwalde
Bernburg — Bitterfeld
- 13. 2. 1988
Schwarzza — Bitterfeld
Karl-Marx-Stadt — Mittenwalde
Sondershausen — Bernburg
- 27. 2. 1988
Mittenwalde — Schwarzza
Bernburg — Karl-Marx-Stadt
Bitterfeld — Sondershausen
- 12. 3. 1988
Schwarzza — Bernburg
Sondershausen — Karl-Marx-Stadt
Mittenwalde — Bitterfeld
- 26. 3. 1988
Sondershausen — Schwarzza
Karl-Marx-Stadt — Bitterfeld
Bernburg — Mittenwalde

- 16. 4. 1988
Schwarzza — Karl-Marx-Stadt
Mittenwalde — Sondershausen
Bitterfeld — Bernburg

ANSCHRIFTEN

Die Anschriften der Mannschaftsleiter:

Schwarzza: Werner Dankwerth, Viehberg 12 Fa 3489, Rudolstadt, 6820

Karl-Marx-Stadt: Frank Omland, Friedrich-Viertel-Str. 100, Karl-Marx-Stadt, 9052

Sondershausen: Lothar Erbs, Talstr. 7, Sondershausen, 5400

Bernburg: Jürgen Schmidt, Goetheweg 22, Bernburg, 4350

Mittenwalde: Arno Neumann, Berliner Vorstadt 2, Mittenwalde, 1606

Bitterfeld: Walter Rödel, August-Bebel-Str. 5, Bitterfeld, 4400

DDR-Liga, Staffel 1

Die Ansetzungen der zweithöchsten BC-Spielklasse

DIE TEILNEHMER

Turbine Cottbus
Lok Staßfurt
Aufbau Börde Magdeburg
Motor Ludwigsfelde
Empor Landsberg
Lok Senftenberg
Motor Babelsberg
Traktor Altenweddingen

- 26. 9. 1987
Cottbus — Altenweddingen
Staßfurt — Babelsberg
Magdeburg — Senftenberg
Ludwigsfelde — Landsberg
- 3. 10. 1987
Babelsberg — Cottbus
Altenweddingen — Staßfurt
Landsberg — Magdeburg
Senftenberg — Ludwigsfelde
- 18. 10. 1987
Cottbus — Senftenberg
Staßfurt — Landsberg
Magdeburg — Babelsberg
Ludwigsfelde — Altenweddingen
- 31. 10. 1987
Landsberg — Cottbus
Senftenberg — Staßfurt
Babelsberg — Ludwigsfelde
Altenweddingen — Magdeburg

- 14. 11. 1987
Cottbus — Ludwigsfelde
Staßfurt — Magdeburg
Landsberg — Altenweddingen
Senftenberg — Babelsberg
- 28. 11. 1987
Magdeburg — Cottbus
Ludwigsfelde — Staßfurt
Babelsberg — Landsberg
Altenweddingen — Senftenberg
- 5. 12. 1987
Cottbus — Staßfurt
Magdeburg — Ludwigsfelde
Landsberg — Senftenberg
Babelsberg — Altenweddingen
- 30. 1. 1988
Altenweddingen — Cottbus
Babelsberg — Staßfurt
Senftenberg — Magdeburg
Landsberg — Ludwigsfelde
- 13. 2. 1988
Cottbus — Babelsberg
Staßfurt — Altenweddingen
Magdeburg — Landsberg
Ludwigsfelde — Senftenberg
- 27. 2. 1988
Senftenberg — Cottbus
Landsberg — Staßfurt
Babelsberg — Magdeburg
Altenweddingen — Ludwigsfelde

- 12. 3. 1988
Cottbus — Landsberg
Staßfurt — Senftenberg
Ludwigsfelde — Babelsberg
Magdeburg — Altenweddingen

- 26. 3. 1988
Ludwigsfelde — Cottbus
Magdeburg — Staßfurt
Altenweddingen — Landsberg
Babelsberg — Senftenberg

- 16. 4. 1988
Cottbus — Magdeburg
Staßfurt — Ludwigsfelde
Landsberg — Babelsberg
Senftenberg — Altenweddingen

ANSCHRIFTEN

Auch hier die Anschriften der jeweiligen Mannschaftsleiter:

Cottbus: Gerhard Scheel, Artur-Becker-Straße 137, Cottbus, 7500

Staßfurt: Heinz Müller, An der Bode 4, Staßfurt, 3250

Magdeburg: Hartmut Hessing, Wolfenbütteler Straße 25, Magdeburg, 3014

Ludwigsfelde: Heinz Seeger, PF 21, Ludwigsfelde, 1720

Landsberg: Edgar Heinke, Dessauer Straße 206, Halle, 4050

Babelsberg: Claus Schubert, Ernst-Thälmann-Straße 134, Potsdam, 1590

Senftenberg: Gerhard Kube, Eigene Scholle 1, Bernsdorf, 7702

Altenweddingen: Jürgen Albrecht, PF 1001, Altenweddingen, 3102

Stadtfurter Duo im Finale unter sich

Ronald Klingel entthronte seinen Teamgefährten Uwe Werner

Von unserem Berichterstatter DETLEF KÖLZSCH

Die 1025jährige Stadt Eilenburg war diesmal Austragungsort der DDR-Jugendmeisterschaft im Billard-Carambol. Die Organisatoren um Alfred Prior hatten einmal mehr eine gute Veranstaltung auf die Beine gebracht, wofür ihnen vorab ein Lob gebührt. Leider konnte das vorgesehene Doppel-KO-System nicht gespielt werden, da zwei Sportfreunde nicht anreisten. Somit blieb der Technischen Kommission nur übrig, das Spiel Mann gegen Mann anzusetzen.

Qualifiziert hatten sich: Uwe Werner (Lok Staffurt) GD 74,07, Ronald Klingel (Lok Staffurt) 50,00, Mike Liebmann (Chemie Schwarzta) 11,70, Uwe Gottschald (Motor Neustadt) 4,83, Reiko Hagemann (SG Bittkau) 4,62, Karsten Roepke (Empor Brandenburger Tor Berlin) 4,62.

Laut dieser Rangliste teilte sich das sechsköpfige Teilnehmerfeld in zwei Gruppen, wobei wohl nur die ersten drei für den Titel in Frage kamen, während die unteren sich wohl stark

hätten verbessern müssen, wollten sie in Medaillenbereiche vorstoßen. Doch ließ zunächst ein Sieg von Karsten Roepke über Mike Liebmann aufhören. Nach 20 Aufnahmen trennten sich die beiden 183:178 zu Gunsten des Berliners. Roepke brachte das am Ende sogar Rang 5 vor dem im GD schlechteren Bittkauer Reiko Hagemann ein. Letzterer konnte sich im Turnier nicht steigern und mußte so mit Rang 6 zufrieden sein.

Die verlorene Partie von Liebmann wirkte sich auf die Vergabe der Bronzemedaille nicht aus, denn der Schwarztaer gewann ansonsten 3 Partien und war dann im GD gegenüber Uwe Gottschald mit 18,57:8,33 klar der Bessere.

Favorisiert ging Uwe Werner gegen seinen Mannschaftskameraden Ronald Klingel ins Endspiel. Zuvor hatte Werner den Turnierhöchstschnitt von 500 gespielt, so daß sich alle Anwesenden im Saal einig waren, daß er auch im Finale der klare Sieger werden dürfte. Er wie auch sein Gegenüber konnten bis dahin auf 8:0 Partiepunkte verweisen. Werner begann dann auch mit 89, wogegen Klingel zunächst nur 8 erspielte. Danach allerdings lief beim routinierter eingeschätzten Uwe nicht viel, so daß sein Kontrahent davonziehen konnte. In der 6. Aufnahme lief der Favorit dann aber noch einmal aufhören und ging an Klingel vorbei. Doch nur kurzfristig, denn Ronald Klingel erreichte mit dem weißen Ball spielend nun seine Höchstserie von 306, was gleichzeitig Turnierhöchstwert war. Damit eroberte sich das aufstrebende Talent verdient die Goldmedaille. Alle Zuschauer hatten ein würdiges Endspiel gesehen und waren von beiden Akteuren begeistert.



MIT TURNIERHÖCHSTSERIE zum Meistertitel bei den Jugendlichen kam der Stadtfurter Ronald Klingel. Im Finale gegen seinen Mannschaftskameraden Uwe Werner spielte er 306 Points.

Foto: Benischke

Pokaltriumph für den Vizemeister

ESKA Karl-Marx-Stadt bezwang im Finale Chemie Schwarzta 9:7

Im diesjährigen Pokalfinale standen sich in Jena wie im Vorjahr DDR-Meister Chemie Schwarzta und Vizemeister ESKA Karl-Marx-Stadt gegenüber. Die Frage lautete: Schafft der Meister das Doppel oder revanchieren sich die Karl-Marx-Städter für die Vorjahrsniederlage?

Die Ergebnisse, 1. Runde: Weiß gegen Keller 0:2 (25:24), Lässig — S. Omland 2:0 (50:43, 66 Aufnahmen); 2. Runde: Büscher — F. Omland 0:2 (41:50, 62 A.), Böhme — Krüger 1:1 (50:50, 70 A.); 3. Runde: Lässig gegen Keller 2:0 (49:40), Weiß — S. Omland 0:2 (26:43); 4. Runde: Böhme — F. Omland 0:2 (33:50, 44 A.), Büscher gegen Krüger 2:0 (50:41, 71 A.). Die Mannschaftsübersicht:

Chemie Schwarzta

Bücher	2:2	0,684	0,704	6
Böhme	1:3	0,728	0,750	6
Lässig	4:0	0,678	0,758	7
Weiß	0:4	0,319	—	4
	7:9	0,586		

Motor ESKA Karl-Marx-Stadt

Krüger	1:3	0,645	0,714	7
F. Omland	4:0	0,943	1,136	5
Keller	2:2	0,525	0,550	4
S. Omland	2:2	0,589	0,538	6
	9:7	0,653		

Die Rangliste

Suchsland	S	0,855	0,968
Omland, F.	K	0,796	1,136
Bücher	Sch	0,764	1,154
Krüger	K	0,744	0,938
Löbe	E	0,743	0,968
Scheermesser	S	0,721	1,111
Hoche	Be	0,715	0,968
Lässig	Sch	0,678	0,758
Böhme	Sch	0,661	0,750
Kodera	L	0,650	0,857
Puschmann	K	0,649	0,750
Ramisch	So	0,632	0,638
Suter, A.	T	0,616	0,857
Uhlemann	Bi	0,591	0,681
Schuffert	A	0,590	0,732
Dankwerth	Sch	0,588	0,667
Bresk	K	0,585	0,810
Schicha	So	0,580	0,580
Scholz	E	0,579	0,667
Müller	St	0,570	0,580
Schumann	Bi	0,568	0,667
Omland	K	0,551	0,690
Preis	Bi	0,545	—
Neumann, J.	Mitt	0,542	0,580
Voigt	Mitt	0,541	0,625
Lüpfert, L.	Mee	0,540	0,600
Lange	E	0,536	0,714

Legende: A — Altenweddingen, Be — Bernburg, Bi — Bitterfeld, E — Erfurt, K — Karl-Marx-Stadt, L — Landsberg, M — Magdeburg, Mee — Meerane, Mei — Meißen, Mi — Mickten, Mitt — Mitzenwalde, S — Suhle, Sch — Schwarzta, So — Sondershausen, St — Staffurt, T — Treptow.

Der Endstand der Jugendmeisterschaft

1. Ronald Klingel (Lok Staffurt)	36,76	306	83,33	10:0
2. Uwe Werner (Lok Staffurt)	60,64	766	500,00	8:2
3. Mike Liebmann (Chemie Schwarzta)	18,57	184	27,77	4:6
4. Uwe Gottschald (Motor Neustadt)	8,33	96	10,20	4:6
5. Karsten Roepke (EBT Berlin)	6,18	102	9,15	2:8
6. Reiko Hagemann (SG Bittkau)	2,98	20	4,45	2:8

Oberliga Spielplan 1987/88

Zum Auftakt der BK-Meisterschaft gleich ein Knüller: Karl-Marx-Stadt gegen Cottbus

- 3. 10. 1987, 11 Uhr:

- 1 Schönau — Guben
- 2 Ascota — Cottbus
- 3 Reick — Spremberg
- 4 Tabak — Neugersdorf

- 4. 10. 1987, 10 Uhr:

- 5 Schönau — Cottbus
- 6 Ascota — Guben
- 7 Reick — Neugersdorf
- 8 Tabak — Spremberg

- 24. 10. 1987, 11 Uhr:

- 9 Schönau — Spremberg
- 10 Ascota — Neugersdorf
- 11 Guben — Reick
- 12 Cottbus — Tabak

- 25. 10. 1987, 10 Uhr:

- 13 Schönau — Neugersdorf
- 14 Ascota — Spremberg
- 15 Guben — Tabak
- 16 Cottbus — Reick

- 14. 11. 1987, 11 Uhr:

- 17 Reick — Schönau
- 18 Tabak — Ascota
- 19 Spremberg — Guben
- 20 Neugersdorf — Cottbus

DIE TEILNEHMER

Turbine Cottbus	Ø 1687
Aktivist Spremberg	1680
Motor Ascota Karl-Marx-Stadt	1651
Motor Dresden-Reick	1651
Chemie W.-P.-Stadt Guben	1639
Motor Schönau Karl-Marx-St.	1619
Empor Tabak Dresden	1586
Lautex Neugersdorf	1583

- 15. 11. 1987, 10 Uhr:

- 21 Reick — Ascota
- 22 Tabak — Schönau
- 23 Spremberg — Cottbus
- 24 Neugersdorf — Guben

- 28. 11. 1987, 10 Uhr:

- 25 Schönau — Ascota
- 26 Reick — Tabak
- 27 Guben — Cottbus
- 28 Spremberg — Neugersdorf

- 16. 1. 1988, 10 Uhr:

- 29 Ascota — Schönau
- 30 Tabak — Reick
- 31 Cottbus — Guben
- 32 Neugersdorf — Spremberg

- 30. 1. 1988, 11 Uhr:

- 33 Schönau — Tabak
- 34 Ascota — Reick
- 35 Guben — Neugersdorf
- 36 Cottbus — Spremberg

- 31. 1. 1988, 10 Uhr:

- 37 Schönau — Reick
- 38 Ascota — Tabak
- 39 Guben — Spremberg
- 40 Cottbus — Neugersdorf

- 20. 2. 1988, 11 Uhr:

- 41 Reick — Cottbus
- 42 Tabak — Guben
- 43 Spremberg — Ascota
- 44 Neugersdorf — Schönau

- 21. 2. 1988, 10 Uhr:

- 45 Reick — Guben
- 46 Tabak — Cottbus
- 47 Spremberg — Schönau
- 48 Neugersdorf — Ascota

- 12. 3. 1988, 11 Uhr:

- 49 Guben — Ascota
- 50 Cottbus — Schönau
- 51 Spremberg — Tabak
- 52 Neugersdorf — Reick

- 13. 3. 1988, 10 Uhr:

- 53 Guben — Schönau
- 54 Cottbus — Ascota
- 55 Spremberg — Reick
- 56 Neugersdorf — Tabak

Unbegrenzt auf grünem Tuch

Leffringhausens „Billard“ noch im Generalsekretariat erhältlich

„Von einem Lehrbuch für Billard kann man zu Recht eine umfassende Beschreibung des Spiels erwarten. Es soll informieren, anleiten, belehren — kurz, es soll ein unentbehrlicher Ratgeber sein. Alle diese Seiten wurden berücksichtigt.“

Lieber Leser, dein gesunder Ehrgeiz sucht den Aufstieg. Das Buch soll dir behilflich sein, die besten Methoden zu finden, mit denen du dieses Ziel erreichen kannst. Ob, und wie weit dir das gelingt, hängt allein von dir, genauer noch: von deinem ernsthaften Willen ab. Wie sehr das der Fall ist, soll eine kurze Übersicht zeigen.

Gewöhnlich kommen Spieler der unteren Klassen nicht vorwärts, weil ihnen einfach bestimmte ele-

mentare Grundkenntnisse fehlen! Zwar nichts Schwieriges, nur ein wenig Theorie. Mangels sachkundiger Anleitung folgen sie dem Gefühl, bleiben bei ihren Fehlern — die meist vermeidbar sind —, und kommen nicht voran.

Insgesamt ergibt das Studium der Theorie immer einen Gewinn an Entwicklungszeit und spielerischem Niveau. Vielleicht noch wichtiger aber ist die Erkenntnis, in welchem Maße das Spiel der echten Kontrolle des Spielers unterliegt. Du selbst kannst es überprüfen! Das ist sicher überraschend. Aber du wirst im Buch die Beweise dafür finden. Dann wird dir auch klar, was du tun mußt, um mehr Erfolg zu haben.“

„Beginnend mit dem Stoßmechanismus, steigert sich der Lehrstoff bis zu den schwierigsten technischen Elementen. Theoretische Darstellungen sind auf ein notwendiges Maß beschränkt und so anschaulich wie möglich gehalten. Mit Hilfe der Theorie wird das Spiel erkannt und erklärt.“

„Das Spiel mit den drei Bällen ist nicht nur sehr alt, auch seine Anziehungskraft ist ungewöhnlich.“ Der „beispiellose Reichtum an Variationen macht aus wenigen Quadratmetern grünen Tuches ein unbegrenztes Feld.“

Auszüge aus der Einleitung zu „Billard“ von Walter Leffringhausen. Dieses hochwertige Lehrbuch, erschienen im Sportverlag in zweiter stark bearbeiteter Auflage, ist noch in einigen Exemplaren über das DBSV-Generalsekretariat, Storkower Straße 118, Berlin, 1055, zu erhalten. Preis pro Stück 17,80 M plus Versandkosten.

DDR-Liga Ost 87/88

Die Punktspielansetzungen der zweithöchsten BK-Spielklasse

DIE TEILNEHMER

Chemie Tschernitz	Ø 1535
Mulkwitz	1518
Groß Gaglow	1508
Bohndorf	1503
Aktivist Spremberg II	1499
Traktor Leuthen/Oßnig	1478
Chemie Weißwasser	1478
Fortschritt Großsedlitz	1437

– 26. 9. 1987

61 Großsedlitz – Gaglow
62 Weißwasser – Leuthen
63 Tschernitz – Spremberg
64 Bohndorf – Mulkwitz

– 27. 9. 1987

65 Großsedlitz – Leuthen
66 Weißwasser – Gaglow
67 Tschernitz – Mulkwitz
68 Bohndorf – Spremberg

– 17. 10. 1987

69 Großsedlitz – Spremberg
70 Weißwasser – Mulkwitz
71 Gaglow – Tschernitz
72 Leuthen – Bohndorf

– 18. 10. 1987

73 Großsedlitz – Mulkwitz
74 Weißwasser – Spremberg
75 Gaglow – Bohndorf
76 Leuthen – Tschernitz

– 7. 11. 1987

77 Tschernitz – Großsedlitz
78 Bohndorf – Weißwasser
79 Spremberg – Gaglow
80 Mulkwitz – Leuthen

– 8. 11. 1987

81 Tschernitz – Weißwasser
82 Bohndorf – Großsedlitz
83 Spremberg – Leuthen
84 Mulkwitz – Gaglow

– 28. 11. 1987

85 Großsedlitz – Weißwasser
86 Tschernitz – Bohndorf
87 Gaglow – Leuthen
88 Mulkwitz – Spremberg

– 9. 1. 1988

89 Weißwasser – Großsedlitz
90 Bohndorf – Tschernitz
91 Leuthen – Gaglow
92 Spremberg – Mulkwitz

– 23. 1. 1988

93 Großsedlitz – Bohndorf
94 Weißwasser – Tschernitz
95 Gaglow – Mulkwitz
96 Leuthen – Spremberg

– 24. 1. 1988

97 Großsedlitz – Tschernitz
98 Weißwasser – Bohndorf
99 Gaglow – Spremberg
100 Leuthen – Mulkwitz

– 13. 2. 1988

101 Tschernitz – Leuthen
102 Bohndorf – Gaglow
103 Spremberg – Weißwasser
104 Mulkwitz – Großsedlitz

14. 2. 1988

105 Tschernitz – Gaglow
106 Bohndorf – Leuthen
107 Spremberg – Großsedlitz
108 Mulkwitz – Weißwasser

– 5. 3. 1988

109 Gaglow – Weißwasser
110 Leuthen – Großsedlitz
111 Spremberg – Bohndorf
112 Mulkwitz – Tschernitz

– 6. 3. 1988

113 Gaglow – Großsedlitz
114 Leuthen – Weißwasser
115 Spremberg – Tschernitz
116 Mulkwitz – Bohndorf

Allgemeiner Spielbeginn: 9.00 Uhr

Spiele gegen Großsedlitz: 10.00 Uhr

DDR-Liga West 87/88

Die Punktspielansetzungen der zweithöchsten BK-Spielklasse

DIE TEILNEHMER

Motor Ascota Karl-Marx-St. II	Ø 1560
Aufbau Brandenburg	1513
Rotation Weissenborn	1508
Motor Stötteritz	1468
CSG Fritz Heckert	1450
Traktor Leukersdorf	1444
Stahl Brandenburg	1385
Einheit Luckenwalde	1306

– 26. 9. 1987, 11 Uhr

120 Stahl – Ascota II
121 Aufbau – CSG
122 Luckenwalde – Leukersdorf
123 Stötteritz – Weissenborn

– 27. 9. 1987, 10 Uhr

124 Stahl – CSG
125 Aufbau – Ascota
126 Luckenwalde – Weissenborn
127 Stötteritz – Leukersdorf

– 17. 10. 1987, 11 Uhr

128 Ascota II – Luckenwalde
129 CSG – Stötteritz
130 Leukersdorf – Aufbau
131 Weissenborn – Stahl

– 18. 10. 1987, 10 Uhr

132 Ascota II – Stötteritz
133 CSG – Luckenwalde
134 Leukersdorf – Stahl
135 Weissenborn – Aufbau

– 7. 11. 1987, 11 Uhr

136 Leukersdorf – Ascota II
137 Weissenborn – CSG
138 Stahl – Luckenwalde
139 Aufbau – Stötteritz

– 8. 11. 1987, 10 Uhr

140 Leukersdorf – CSG
141 Weissenborn – Ascota II
142 Stahl – Stötteritz
143 Aufbau – Luckenwalde

– 28. 11. 1987, 10 Uhr

144 Stötteritz – Luckenwalde
145 Ascota II – CSG
146 Aufbau – Stahl
147 Leukersdorf – Weissenborn

– 9. 1. 1988, 10 Uhr

148 Luckenwalde – Stötteritz
149 CSG – Ascota II
150 Stahl – Aufbau
151 Weissenborn – Leukersdorf

– 23. 1. 1988, 11 Uhr

152 CSG – Leukersdorf
153 Ascota II – Weissenborn
154 Stötteritz – Stahl
155 Luckenwalde – Aufbau

– 24. 1. 1988, 10 Uhr

156 CSG – Weissenborn
157 Ascota II – Leukersdorf
158 Stötteritz – Aufbau
159 Luckenwalde – Stahl

– 13. 2. 1988, 11 Uhr

160 Stötteritz – Ascota II
161 Luckenwalde – CSG
162 Stahl – Leukersdorf
163 Aufbau – Weissenborn

– 14. 2. 1988, 10 Uhr

164 Stötteritz – CSG
165 Luckenwalde – Ascota II
166 Stahl – Weissenborn
167 Aufbau – Leukersdorf

– 5. 3. 1988, 11 Uhr

168 CSG – Stahl
169 Ascota II – Aufbau
170 Weissenborn – Luckenwalde
171 Leukersdorf – Stötteritz

– 6. 3. 1988, 10 Uhr

172 CSG – Aufbau
173 Ascota II – Stahl
174 Weissenborn – Stötteritz
175 Leukersdorf – Luckenwalde

Stadtfurt fing die Berliner noch ab

Hauptstädter unterlagen am Ende in Magdeburg klar mit 0:20

Schon fast vergessen, aber für die Statistik-Freunde nicht unwesentlich — der Abschluß in der DDR-Liga-Staffel 1.

Die letzten Spiele brachten folgende Ergebnisse: Motor Ludwigsfelde gegen Traktor Altenweddingen (in Altenweddingen ausgespielt) 6:14 (MGD 3,45 zu 3,83), Empor Landsberg gegen Motor Babelsberg 10:10 (10,04:10,34), Lok Senftenberg gegen Empor Landsberg sollte am 9. Mai nachgeholt werden,

mußte aber wegen PKW-Schaden erneut ausfallen und so mit 20:0 gewertet werden, Aufbau Börde Magdeburg gegen Empor Brandenburger Tor 20:0 (8,52:3,80), Lok Stadtfurt — Motor Ludwigsfelde 18:2 (14,29:6,32), Motor Babelsberg — Lok Senftenberg 6:14 (5,98 zu 9,13), Altenweddingen — Landsberg mit 20:0 gewertet (wegen Krankheit abgesagt).

Rangliste Cadre 52/2

1. Schubert (Babelsberg) PP 23,5/GD 25,30/BED 50,00/HS 148, 2. Werner (Stadtfurt) 15:13/11,40/17,64/77, 3. Kodera (Landsberg) 10:8/11,34/18,75/89, 4. Lemm (EBT) 13:11/10,75/27,27/114, 5. Dietrich (Landsberg) 12:10/9,96/15,00/64, 6. Dr. Friedel (Magdeburg) 16:8/9,73/17,64/66, 7. Kube (Senftenberg) 8:18/8,17/14,10/58, 8. Klingel (Stadtfurt) 20:6/7,97/11,90/41, 9. Burk-

hardt (Magdeburg) 18:8/7,79/12,60/61, 10. G. Böber (Ludwigsfelde) 10:18/7,36/13,00/54, 11. Schwarze (Senftenberg) 12:14/7,26/10,80/52, 12. Seeger (Ludwigsfelde) 6:10/6,90/10,80/53, 13. Schuffert (Altenweddingen) 12:14/5,49/6,85/38, 14. Albrecht (Altenweddingen) 2:24/4,77/5,50/56, 15. Chran (Babelsberg) 6:18/4,46/7,10/29.

Rangliste Freie Partie

1. Kodera (Landsberg) PP 18,8/GD 50,83/BED 100,00/HS 387, 2. Schubert (Babelsberg) 24:4/47,53/200,00/389, 3. Lemm (EBT) 14:10/35,67/80,00/322, 4. U. Werner (Stadtfurt) 20:8/34,65/133,33/361, 5. Dietrich (Landsberg) 16:6/34,03/133,33/368, 6. Klingel (Stadtfurt) 14:12/19,10/40,00/400, 7. G. Böber (Ludwigsfelde) 22:6/18,98/28,57/151, 8. Schwarze (Senftenberg) 16:10/17,12/40,00/202, 9. Burkhardt (Magdeburg) 12:14/16,01/26,66/147, 10. Kube (Senftenberg) 8:18/13,49/44,44/185.

11. Seeger (Ludwigsfelde) 25:15/13,26/28,57/208, 12. Kölsch (Landsberg) 19:13/12,93/57,14/188, 13. Dr. Friedel (Magdeburg) 6:18/12,89/22,22/129, 14. Scheffler (EBT) 38:6/12,45/21,05/150, 15. Apel (Stadtfurt) 37:17/11,71/23,52/189, 16. Kirscht (Senftenberg) 21:27/10,63/33,33/124, 17. Krause (Magdeburg) 28:12/10,28/20,00/81, 18. B. Müller (Stadtfurt) 50:6/10,18/23,52/135, 19. Hessing (Magdeburg) 30:16/9,36/22,22/109, 20. Kraus (EBT) 28:12/7,27/14,55/117.

21. J. Albrecht (Altenweddingen) 2:24/6,87/9,50/53, 22. Madzek (Landsberg) 24:20/6,85/13,30/66, 23. W. Werner (Stadtfurt) 34:18/6,79/11,75/81, 24. Renisch (Babelsberg) 14:28/6,74/14,05/97, 25. Leisner (Ludwigsfelde) 18:22/6,63/9,05/50, 26. Schuffert (Altenweddingen) 6:20/6,42/7,80/57, 27. Chran (Babelsberg) 4:20/6,21/9,45/76, 28. Kosicki (Senftenberg) 20:20/5,55/9,10/85, 29. Nitzschke (Landsberg) 14:12/5,33/8,30/32, 30. Redlich (Ludwigsfelde) 18:26/5,24/9,90/49.

31. Plack (Magdeburg) 15:9/5,03/8,45/38, 32. Lobe (Altenweddingen) 14:34/4,93/7,75/37, 33. Roepke (EBT) 14:12/4,26/6,45/49, 34. P. Kachel (Senftenberg) 22:30/4,24/6,50/43, 35. Ribbeck (Babelsberg) 16:22/3,97/5,45/36, 36. Heinke (Landsberg) 10:18/3,36/4,60/39, 37. Spitzenberg (Ludwigsfelde) 26:22/3,35/6,00/56, 38. Piepiorra (Babelsberg) 18:34/3,10/4,40/26, 39. R. Albrecht (Altenweddingen) 4:48/2,06/3,30/19, 40. Liebhold (Altenweddingen) 2:40/1,70/3,25/15.

Die Abschlußtabelle der Liga-Staffel 1

	WP	PP	MGD	BEDfrei	BED52/2	HSfrei	HS52/2
Stadtfurt	22:6	196:84	11,42	400,00	17,64	400	77
Brandenburger Tor	21:7	187:93	11,81	100,00	27,27	350	114
Börde Magdeburg	18:10	174:106	8,52	26,26	17,64	147	66
Ludwigsfelde	18:10	148:132	8,93	400,00	60,00	400	145
Landsberg	12:16	115:165	10,18	133,33	18,75	387	89
Senftenberg	10:18	129:151	7,99	44,44	14,10	202	58
Babelsberg	7:21	105:175	7,39	200,00	50,00	389	148
Altenweddingen	4:24	66:214	3,89	9,50	6,85	57	56

(Statistik von WERNER KOSICKI)

Ausschreibung des DBSV-Pokalturniers

Allgemeines: Die Austragung der Pokalspiele erfolgt entsprechend der Wettkampfordnung BC, Rechts- und Finanzordnung des DBSV der DDR.

Teilnehmer: Bezirkspokalsieger, DDR-Liga, Oberliga (Die Ermittlung der Bezirkspokalsieger erfolgt in der Disziplin Freie Partie).

Disziplin: Turnierbillard-Dreiband, 30 Points/50 Aufnahmen (1. bis 4. Runde), 50 Points/80 Aufnahmen (Finale).

Mannschaftsstärke, Spielmodus: 4 Spieler, Aufstellung: Für das 1. Spiel jeder Mannschaft kann beliebig aufgestellt werden. Ab 2. Spiel erfolgt die Aufstellung nach dem bisher erzielten GD. Die Veröffentlichung erfolgt im Rundschreiben. Erfolgt der Einsatz eines Spielers ohne Einstufung, muß dies auf Platz 4 geschehen.

Starten zwei Mannschaften von einer Sektion, sind in der unterklassigen Mannschaft die Platzziffern 1 bis 4 der höherklassigen Mannschaft nicht startberechtigt.

Gespielt wird 1 Spiel ohne Rückspiel, 2 Partien je Spieler. Platzziffern 1 und 2 bzw. 3 und 4 in Überkreuzvergleich (Billard I: 4 — 3/2 — 1/4 — 4/1 — 1, Billard II: 3 — 4/1 — 2/3 — 3/2 — 2).

Spielort: Unterklassige Mannschaften haben in der 1. und 2. Runde Heimrecht. Das Finale findet an einem neutralen Ort statt. Die beteiligten Mannschaften erhalten am Wettkampftag 30 Minuten Einspielzeit zur Überprüfung des Spielmaterials.

Wertung: Die Wertung des Wettkampfes erfolgt nach Partiepunkten. Endet der Wettkampf unentschieden (8:8), spielt jeder Sportfreund 1 Aufnahme (Beginn Anfangsball). Das Billard wird durch Los bestimmt. Mittels Bandenentscheid (Platzziffer 1) wird bestimmt, welche Mannschaft beginnt. Es beginnt Platzziffer 1. Die Mannschaften spielen im Wechsel. Endet diese Verlängerung ebenfalls unentschieden, wird durch einen von den Mannschaften festgelegten Spieler die Verlängerung bis zur Entscheidung fortgesetzt. Für die Einsendung der Ergebnisse (Spieltableau) ist die Siegermannschaft verantwortlich.

Auslosung: Die Auslosung der Pokalspiele erfolgt durch die ZTK.

Terminplan: 1. Runde: 5. September 1987, 2. Runde: 7. November 1987, 3. Runde: 9. Januar 1988, 4. Runde: 19. März 1988, 5. Runde (Finale): 30. April 1988.

Ansetzungen der 1. Runde: TSG Naumburg — Motor Ludwigsfelde, Uni Jena — Fortschritt Glauchau, Turbine Cottbus — Motor Suhl, Motor Mickten gegen Lok Senftenberg, Aufbau Börde Magdeburg II — Traktor Altenweddingen, Chemie Buna Schkopau — Empor Landsberg, Motor ESKA Karl-Marx-Stadt II — Lok Stadtfurt, Chemie Schwarza II — Motor Babelsberg, Turbine EKB Treptow — Aufbau Börde Magdeburg I, Fortschritt Meerane — Blauer Schwerter Meißen.

WOLFGANG BRESK
Pokalobmann

DDR-Liga, Staffel 2

Die Ansetzungen der zweithöchsten BC-Spielklasse

DIE TEILNEHMER

Blaue Schwerter Meißen
 Fortschritt Meerane
 Motor Suhl
 Motor Mickten
 Fortschritt Glauchau
 TSG Naumburg
 Chemie Schwarza II

— 26. 9. 1987
 Meerane — Schwarza II
 Suhl — Naumburg
 Mickten — Glauchau
 Meißen spielfrei

— 3. 10. 1987
 Schwarza II — Meißen
 Glauchau — Suhl
 Naumburg — Mickten
 Meerane spielfrei

— 17. 10. 1987
 Meißen — Naumburg
 Meerane — Glauchau
 Suhl — Schwarza II
 Mickten spielfrei

— 31. 10. 1987
 Glauchau — Meißen
 Naumburg — Meerane
 Schwarza II — Mickten
 Suhl spielfrei

— 14. 11. 1987
 Meißen — Mickten
 Meerane — Suhl
 Naumburg — Schwarza II
 Glauchau spielfrei

— 28. 11. 1987
 Suhl — Meißen
 Mickten — Meerane
 Schwarza II — Glauchau
 Naumburg spielfrei

— 5. 12. 1987
 Meißen — Meerane
 Suhl — Mickten
 Glauchau — Naumburg
 Schwarza II spielfrei

— 30. 1. 1988
 Schwarza II — Meerane
 Naumburg — Suhl
 Glauchau — Mickten
 Meißen spielfrei

— 13. 2. 1988
 Meißen — Schwarza II
 Suhl — Glauchau
 Mickten — Naumburg
 Meerane spielfrei

— 27. 2. 1988
 Naumburg — Meißen
 Glauchau — Meerane
 Schwarza II — Suhl
 Mickten spielfrei

— 12. 3. 1988
 Meißen — Glauchau
 Meerane — Naumburg
 Mickten — Schwarza II
 Suhl spielfrei

— 26. 3. 1988
 Mickten — Meißen
 Suhl — Meerane
 Schwarza II — Naumburg
 Glauchau spielfrei

— 16. 4. 1988
 Meißen — Suhl
 Meerane — Mickten
 Glauchau — Schwarza II
 Naumburg spielfrei

— 23. 4. 1988
 Meerane — Meißen
 Mickten — Suhl
 Naumburg — Glauchau
 Schwarza II spielfrei

ANSCHRIFTEN

Wie gehabt so auch hier die Anschriften der Mannschaftsleiter:

Meerane: Lothar Lüpfer, Lessingstraße 2, Meerane, 9612

Suhl: Bernd Fehring, Bahnhofstraße 1, Zella-Mehlis, 6060

Mickten: Siegfried Hartmann, Striesener Straße 34, Dresden, 8019

Glauchau: Rainer Schmidt, Lois-Braille-Straße 6, Glauchau, 9610

Naumburg: Joachim Mollnau, Heinrich-Heine-Straße 7, Naumburg, 4800

Schwarza: noch nicht angegeben

Meißen: Eberhard Friedemann, Nossener Straße 109, Fach 21 — 15, Meißen, 8250

BC-TERMINE

5. 9. 1987: Pokalspiele, 1. Runde

16. bis 20. 9. 1987: DDR-Meisterschaft Dreiband in Leipzig

26. 9. 1987: DDR-Liga-Auftakt

3. 10. 1987: Oberliga-Auftakt

21. bis 25. 10. 1987: DDR-Pokal, Schüler, Jugend und Junioren

7. 11. 1987: Pokalspiele, 2. Runde

9. 1. 1988: Pokalspiele, 3. Runde

19. 3. 1988: Pokalspiele, 4. Runde

6. 4. 1988: DDR-Meisterschaft Freie Partie Turnierbillard (Bezirk Potsdam)

10. 4. 1988: DDR-Meisterschaft Cadre 47/2 Bezirk Halle (Bernburg)

10. 4. 1988: DDR-Meisterschaften Junioren im Bezirk Magdeburg

16. 4. 1988: Oberliga-Abschluß

23. 4. 1988: DDR-Liga-Abschluß

30. 4. 1988: Pokalfinale in Meerane

11. bis 15. 5. 1988: DDR-Meisterschaft Freie Partie Matchbillard in Rudolstadt, Schüler im Bezirk Karl-Marx-Stadt und Jugend im Bezirk Cottbus

21. 5. 1988: Aufstiegsspiel zur Oberliga (Mickten)

2. bis 6. 6. 1988: Länderkampf der Senioren gegen die ČSSR in Suhl

31. 8. bis 4. 9. 1988: DDR-Meisterschaft Dreiband in Magdeburg



DIE OBERLIGA-CHANCE konnte der Erste der DDR-Liga-Staffel 1 nicht beim Schopfe packen. Trotz einer enormen Steigerung im Aufstiegsspiel gegen Chemie Bitterfeld zum Sektionsrekord bedeutenden Mannschaftsgeneraldurchschnitt von 18,36 unterlag man dem Mitbewerber klar mit 4:16. Die Bitterfelder Gäste zeigten mit einem MGD von 30,36, daß sie doch schon etwas reifer sind und somit zurecht ins Oberhaus einzogen. Trotzdem wollen wir das von den Stafffurtern eingesandte Mannschaftsfoto gern als Würdigung des Staffelsiegers veröffentlichen.

Foto: Wolt

Meißner Terrain gut für Peter Ramisch

Hart umkämpfte Titelkämpfe mit ansprechendem Niveau

Von unserem Berichterstatter KARL-HEINZ WINDERL

Die diesjährige DDR-Meisterschaft im Cadre 52/2 wurde in der Sportstätte der BSG Blaue Schwerter Meißen ausgetragen. Die fleißigen Organisatoren des BFA Dresden und der Meißener Sportgemeinschaft hatten gute Voraussetzungen für niveauvolle Titelkämpfe geschaffen. Die Aktiven dankten es der Mannschaft um Eberhard Friedemann mit hohen sportlichen Leistungen.

Günter Suchsland, der Titelverteidiger aus Suhle, und Peter Ramisch aus Sondershausen zeigten schon in den ersten Partien, daß sie Ansprüche auf Medaillenränge geltend machen wollten. Suchsland startete mit 300:84 nach 11 Aufnahmen gegen Lothar Schütze von den Gastgebern, und Ramisch benötigte 10 Aufnahmen für seinen 300 zu 195-Auftakt gegen den Schwarzaer Thomas Stöckel. Schon hier zeigte aber auch der Bernburger Dieter Hoche, daß mit ihm zu rechnen ist. Er bezwang bei seinem Turniereinstand den mehrfachen Meister Claus Schubert aus Babelsberg mit 300:204 (10 A.). Rolf Ziegenhals aus Karl-Marx-Stadt hatte gegen den Vorjahresdritten Klaus Keller von ESKA Karl-Marx-Stadt nach 7 Aufnahmen mit 300:193 (eine Serie von 130) gewonnen.

Der zweite Tag brachte folgende Resultate: Ramisch — Ziegenhals 300:124 (13 A.), Stöckel — Keller 267:239 (15 A.), Suchsland — Hoche 281:300 (6 A.), Schubert — Schütze 300:141 (8 A.), Ramisch gegen Schütze 300:192 (11 A.), Keller gegen Hoche 92:300 (8 A.), Schubert gegen Stöckel 185:300 (6 A.), Suchsland — Ziegenhals 300:239 (8 A.), Ramisch — Hoche 300:207 (5 A.), Keller gegen Schütze 260:300 (15 A.).

Höhepunkt war dabei zweifellos das Treffen zwischen Günter Suchsland und Dieter Hoche. Beide zeigten, was sie können. Hoche begann mit 52, der Titelverteidiger antwortete mit 131. Nach 4 Aufnahmen steht es 174:109 für den Suhler. Doch nun zog der Bernburger mit 169 Points vorbei. 106 von Suchs-

land jedoch ließen die Führung beim Titelverteidiger. Es steht nach 5 Aufnahmen 280:278 für Suchsland. Doch während Hoche nun die fehlenden 22 Points erreichte, konnte der Suhler nur noch einen Zähler dazulegen, die erste Niederlage für den Favorit war perfekt.

In der Begegnung zwischen Schubert und Schütze zeigte sich, daß der Babelsberger bei diesen Meisterschaften keineswegs voll da war. Er lag sogar gegen den Einheimischen nach 5 Aufnahmen deutlich mit 48:102 zurück, vermochte aber in der 7. Aufnahme mit 204 Points die höchste Serie des Tages zu erzielen und damit nicht nur den Spieß umdrehen, sondern auch zeigen, daß er das Billardspiel nicht verlernt hat.

Gespannt war man, ob Dieter Hoche nun auch gegen Peter Ramisch zu einem Husarenstreich fähig sein würde. Ramisch jedoch entschied die Partie wohl bereits mit seinen 186 Points in der zweiten Aufnahme für sich.

Der dritte Tag brachte diese Resultate: Schubert — Ziegenhals 267:300 (11 A.), Suchsland — Stöckel 300:95 (6 A.), Stöckel — Schütze 300:102 (7 A.), Ziegenhals — Hoche 300:300 (10 A.), Schubert — Keller 300:73 (5 A.), Ramisch — Suchsland 300:231 (5 A.), Stöckel — Hoche 220:300 (6 A.), Ziegenhals — Schütze 232:196 (15 A.), Keller gegen Suchsland 52:300 (4 A.), Schubert gegen Ramisch 300:130 (7 A.).

Ein Tag der Überraschungen. Zunächst verabschiedete sich Schubert durch die Niederlage gegen Ziegenhals aus dem Kreis der Meisteraspiranten, um später aber Ramisch die einzige Turnier-Niederlage beizubringen (2. Aufnahme mit 215 Points für den Filmstädter). Auch im Spiel gegen Keller bewies Schubert, was er eigentlich kann. Dort legte er schon in der 1. Aufnahme mit 212 Points den Grundstein für seinen klaren Erfolg. Also zwei Gesichter des Claus Schubert.

Besonders im Blickfeld aber war natürlich die Begegnung Ramisch gegen Suchsland, wo der Suhler nach 2 Aufnahmen klar mit 138:4 führte. Doch der Sondershausener zeigte seine Kämpferqualitäten. Nach 4 Aufnahmen noch 203:117 für Suchsland, doch dann spielte Ramisch. Jetzt stimmte alles bei ihm, Tempo, Schnittbälle, Drittelspiel — 183 Points, die für 300 fehlenden, legte er hin, und Suchsland konnte nur noch mit 28 nachziehen. Alles war wieder gekippt, und Günter Suchsland hatte seine zweite Niederlage.

Schon um eine Medaille ging es für Dieter Hoche gegen Ziegenhals. Zunächst strebte er diese auch stark an, führte nach 2 Aufnahmen 125:22, doch Ziegenhals konnte unter anderem mit einer Serie von 119 Points (9. Aufnahme) nicht nur nachziehen, sondern sogar 295:291 in Führung gehen. So gab es zwischen beiden die einzige Remis-Partie des Wettbewerbs.

Der vierte Tag stand den vorherigen in punkto interessanter Ergebnisse kaum nach. Hier die Spiele: Stöckel gegen Ziegenhals 286:213 (15 A.), Hoche



DER ALTE UND DER NEUE MEISTER beieinander: Günter Suchsland von Motor Suhle (rechts) und Peter Ramisch von Glückauf Sondershausen. Auch im Spiel gegeneinander hatte Ramisch das bessere Ende für sich. Foto: Besmehn

Fortsetzung auf Seite 13

Fortsetzung von Seite 12

gegen Schütze 153:98 (15 A.), Keller gegen Ramisch 227:300 (10 A.), Suchsland — Schubert 300:38 (5 A.).

Für Stöckel und Ziegenhals ging es noch einmal um die Erreichung eines möglichst guten GD, was die Platzierung noch beeinflussen könnte. Doch hatten beide nicht mehr die Frische zu überragenden Aktionen, so daß die Partie über die vollen 15 Aufnahmen ging. Auch Hoche und Weise benötigten die volle Distanz. Dem Bernburger fiel es schwer, sich mit der Spielweise des Meißners zurechtzufinden. So führte Schütze sogar bis zur 10. Aufnahme, ehe Hoche sich noch durchsetzen kann.

Ramisch bewies gegen Keller starke Nerven. Er wußte, daß bei einer Niederlage von ihm in dieser Partie und einem Sieg Suchslands über Schubert Dieter Hoche Meister werden würde. Nur er hatte es also in der Hand, das Ende zu seinen Gunsten zu gestalten. Zunächst beginnt die Partie aber mit einer starken Phase des bis dahin doch enttäuschenden Karl-Marx-Städters. Zwischen der 4. und 7. Aufnahme bahnte sich sogar eine Überraschung an: Keller lag eindeutig in Front. Doch dann begriff Peter Ramisch, daß er das Heft des Handelns wieder in die Hand nehmen mußte, legte eine Serie von

172 Points hin und entschied in dieser Phase die Meisterschaft zu seinen Gunsten (9. Aufnahme). Die noch fehlenden 25 brachten ihm dann die 10. Aufnahme, während Keller nach seinem Konter von 71 auf die große Serie von Ramisch nichts mehr schafft: 300:227 und damit DDR-Meistertitel für den Sondershausener.

Um eine Medaille ging es dann noch für den Suhlner Suchsland gegen den Babelsberger Schubert. Suchsland wirkte in dieser Partie sehr konzentriert, frisch. Sein Spiel war eine Augenweide. Eine glanzvolle Serie von 136 Points brachte eine deutliche Führung. Claus Schubert dagegen zeigte sich sichtlich gekennzeichnet am Ende dieser Meisterschaft, kann seinen Kontrahenten nie gefährden, wirkte unkonzentriert und zerfahren. Schade für den Babelsberger, der bei größerer Nervenstärke und seinem ausgezeichneten Generaldurchschnitt ganz vorn hätte landen können. In der 5. Aufnahme dieses Duells entschied Suchsland bereits alles verdient mit 300:38 für sich. Bronze ist der Lohn.

Fazit. Sportlich ist die Ausbeute dieser Meisterschaft mit gut bis sehr gut einzustufen. Der Turnierrdurchschnitt von 25,622 beweist das. Das Material war gut, und es wurden darauf gute Serien gespielt, was die Abschlusstabelle widerspiegelt.

Der Abschlußstand der Meißner Meisterschaftstage

1. Peter Ramisch (Glückauf Sondershausen)	12:2	31,63	60,00	186
2. Dieter Hoche (Chemie Bernburg)	11:3	31,00	50,00	179
3. Günter Suchsland (Motor Suhl)	10:4	44,71	75,00	199
4. Thomas Stöckel (Chemie Schwarzburg)	8:6	25,58	50,00	120
5. Rolf Ziegenhals (ESKA Karl-Marx-Stadt)	7:7	21,62	42,85	133
6. Claus Schubert (Motor Babelsberg)	6:8	30,65	60,00	215
7. Lothar Schütze (Blaue Schwerter Meißner)	2:12	13,57	20,00	85
8. Klaus Keller (ESKA Karl-Marx-Stadt)	2:12	17,75	—	84

Aus den Bezirken

Drittes Einbandturnier war ein toller Erfolg

GERA: Günter Suchsland kam aus Suhl, sah und siegte

Die Ende Juni in Rudolstadt durchgeführte „offene“ Bezirksmeisterschaft in der Disziplin Einband war durch hervorragende Leistungen gekennzeichnet. Nachdem in den Vorrundenspielen die Sportfreunde Dankwerth, Schneider (beide Chemie Schwarzburg), Hoche (Chemie Bernburg) und Grübner (Uni Jena) ausschieden und in der genannten Reihenfolge die Plätze fünf bis acht belegten, kamen folgende Halbfinalbegegnungen zustande: Günter Suchsland (Motor Suhl) spielte als Sieger der ersten Gruppe gegen den Zweiten der anderen Gruppe — Axel Büscher (Chemie Schwarzburg). Im zweiten Halbfinalspiel trafen Frank Omland (Motor ESKA Karl-Marx-Stadt) und Carsten Lässig (Chemie Schwarzburg) aufeinander.

Suchsland gewann nach 25 Aufnahmen mit 100:86, wobei Büscher im Schlussspiel noch ziemlich aufholte. Im zweiten Kampf um die Finalteilnahme ging es wesentlich knapper zu — Lässig lag nach 28 Aufnahmen mit 97 Zählern 24 Bälle vor Omland, der dann jedoch mit einer bildschönen Serie von 27 Punkten die Partie noch für sich entschied.

Im Finale zeigte Omland seine schwächste Partie. Suchsland baute die Führung systematisch aus und konnte trotz der starken 34er Höchstserie des Karl-Marx-Städters mit 100:82 nach 23 Aufnahmen deutlich gewinnen.

Das kleine Finale wurde zu einem Duell der Schwarzauer. Lässig und Büscher zeigten bis zur 29. Aufnahme sehr

wenig (58:58). Dann konnte aber Büscher mit Serien von 18—9—15 die Partie „nach Hause“ bringen. Endstand 100 zu 72 nach 32 Aufnahmen.

Zu erwähnen sind noch zwei neue Rekorde: Frank Omland spielte mit 4,155 einen neuen Rekord im Generaldurchschnitt und Axel Büscher schaffte in der Vorrundenpartie gegen Bernd Schneider eine neue Höchstserie — 38 Punkte.

Das Endklassement: 1. Suchsland (3,875/4,34/32/10:0), 2. Omland (4,155/5,26/34/8:2), 3. Büscher (3,337/3,70/38/6:4), 4. Lässig (2,973/3,33/27/4:6), 5. Dankwerth (2,510/2,77/23/2:4), 6. Schneider (1,757/2,15/16/2:4), 7. Hoche (2,360/—/16/0:6), 8. Grübner (0,962/—/6/0:6).

AXEL BÜSCHER

POTSDAM

Ein weißer Fleck im Bezirk weniger?

Auf Anregung des BFA Potsdam und unter Federführung des Kreisvorstandes Gransee fand am 15. 5. 1987 im Halbleiterwerk „Bruno Baum“ in Zehdenick eine Anlaufberatung zur Ansiedelung des organisierten Billardsportes im Kreis Gransee statt. In der neu errichteten Spielstätte der BSG „elektronik“ Zehdenick trafen sich unter der Leitung des DTSB-Kreisvorsitzenden Sportfreund Jahnke Vertreter der BSG-Leitung sowie 11 Sportfreunde aus fünf billardinteressierten Gemeinden des Kreises Gransee.

Nach den einleitenden Worten des Kreisvorsitzenden gab der BFA-Vorsitzende, Sportfreund Pausemann, eine Einführung in die Sportart Billard als Wettkampfsport. Er erklärte Spielweise und Aufbau des Wettkampfsystems, erläuterte Materialfragen und gab Hinweise zum Aufbau von Sektionen und Mannschaften. Danach kam es zu einer angeregten Diskussion, an der sich auch der Sportfreund Meier von der BSG Aufbau Brandenburg beteiligte. Er konnte aus seiner langjährigen Leitungstätigkeit und seiner langjährigen Spielpraxis in der DDR-Liga wertvolle Erfahrungen übermitteln.

Da die gastgebende BSG in ihrer Spielstätte auch zwei brandneue Billards (allerdings nur mit Spanplatte) zur Verfügung hatte, lag es nahe, einige Stöße zu probieren. Neben den praktischen Hinweisen am Brett zeigten die Sportfreunde Meier und Pausemann dabei einige Proben ihres Könnens.

Den Beteiligten war von Anbeginn der Beratung anzumerken, daß sie ernsthaft gewillt sind den Billardsport im Kreis Gransee ins Leben zu rufen. Die Begeisterung stand allen im Gesicht geschrieben. Die anwesenden Funktionäre traten die Heimreise mit dem Gefühl an, daß hier ein Feuer entfacht wurde, das nicht nur ein Strohfeuer sein wird.

H. P.

Gleich 27 Starter für DDR-Ebene qualifiziert

COTTBUS: Bezirks-Einzelmeisterschaften (B) mit gutem Niveau

Die 26. Bezirks-Einzelmeisterschaften (BK) fanden bei Aktivist Spremberg statt. Für die guten Bedingungen und Organisation bedankten sich die 50 Aktiven in allen Altersklassen mit ausgezeichneten Leistungen, immerhin haben sich 27 Sportfreunde und Sportfreundinnen aus dem Starterkreis die Qualifikation für die DDR-Einzelmeisterschaften erworben.

Spannend bis zum Schluß ging es bei den **Männern** zu. Am Ende sicherte sich Kurt Fladrich (Turbine Cottbus) seinen dritten Meistertitel mit ausgezeichneten 602 Points (291/311). Auf den Plätzen folgten Lothar Blawid (Turbine Cottbus) mit 598 und Hartmut Fischer (Aktivist Spremberg) mit 596 Points. Keine Chance hatte der DDR-Ranglistenerste Günter Wille (Aktivist Spremberg). Mit 565 Points belegte er am Ende nur Platz 7.

Eine Superleistung vollbrachte bei den **Junior**en der DDR-Ranglistenerste Hartmut Schindler (Turbine Cottbus). Mit der neuen Meisterschaftsbestleistung von 600 Points verfehlte er nur knapp den DDR-Rekord. Silber ging an Gerd Kunz (Chemie Weißwasser) mit 537 Points und Bronze an Heiko Pötschke (SG Burg/479 Points).

Erstmals waren auch die **Frauen** am Start. Hier gab es einen überlegenen Sieg von Karin Krüger mit 370 Points (164/206) vor Ramona Maciejewski 331 Points (beide Traktor Leuthen/

Oßnig) und Bärbel Dommain (SG Burg/218 Points).

Viele Überraschungen und Favoritenstürze dann beim Nachwuchs, wo sich besonders die Spieler von Chemie Tschernitz mit drei Titelgewinnen in Szene setzten. Dazu folgende Übersicht der Altersklassen:

AK 17/18: 1. Ulf Rieger (Spremberg) 479 (250/229), 2. Axel Schmidt (Tschernitz) 453 (212/241), 3. Uwe Boetcher (Haidemühl) 450 (222/228). **AK 15/16:** 1. Michael Wippich (Tschernitz) 490 (233/257), 2. Uwe Simon (Noßdorf) 434 (218/216), 3. Sven Korla (Tschernitz) 346 (167/179). **AK 13/14:** 1. Steffen Rothe (Tschernitz) 347 (186/161), 2. Carsten Schmalzer (Cottbus) 343 (202/141), 3. Ronny Prauka (Radensdorf) 319 (130/189). **AK 12:** 1. Steffen Jänchen (Tschernitz) 291 (130/161), 2. Lars Lindt (Krausnick) 275 (133/142), 3. Robby Spitzer (Altzauche) 259 (127/132).

Bezirksbester der Männer, Leistungsklasse II, wurde Detlef Paulick (SG Mulkwitz) mit 522 Points vor Joachim Gocht (Chemie Tschernitz/508) und Walter Tusche (Chemie Weißwasser/496).

Ein besonderer Dank gilt dem Sektionsleiter von Aktivist Spremberg, Eckehardt Klinner, sowie dem Kampfrichterobmann Lutz May (Empor Spremberg) für die geleistete Arbeit in der Vorbereitung und Durchführung der Meisterschaften.

HORST KORLA

Junior besser als die Männer

Bezirksmeister im BK-Zweikampf wurden Jürgensen und Schindler

Lediglich 5 Starter umfaßte bei der 2. Bezirksmeisterschaft im Billard-kegeln-Zweikampf das Feld der Männer. Sie lieferten sich spannende Wettkämpfe, so daß die Entscheidung über den Titel bis zum letzten Durchgang offen war. Titelverteidiger Peter Fischer hatte nach 3 Partien 6:0 Punkte und lag damit vor dem Spremberger Werner Jürgensen. Letzterer kam gegen Werner Scholta dann zu einem klaren 142:105-Erfolg und wehrte damit seine Chance auf den Titel. Dagegen unterlag Fischer in seinem Abschlussspiel gegen den Tschernitzer Georg Nachtmann mit 105:199, so daß Jürgensen als Gewinner feststand.

Der Endstand der Männer: 1. Jürgensen (Aktivist Spremberg) 6:2 Punkte/GD 19,56, 2. Fischer (Chemie Wilhelm-Pieck-Stadt Guben) 6:2/18,72, 3. Nachtmann (Chemie Tschernitz) 4:4/16,21, 4. Scholta (SG Mulkwitz) 2:6/15,39, 5. Krüger (SG Schlepzig) 2:6/12,18.

Erstmals ging es auch für die Junioren um den Zweikampftitel. Am Start

waren die 6 Ranglistenersten. Hier wußte vor allem Hartmut Schindler vom DDR-Mannschaftsmeister Turbine Cottbus zu überzeugen. Ungeschlagen und mit einem ausgezeichneten GD von 26,31 Points (höher als bei den Männern) setzte er sich durch. Nur im letzten Spiel gegen den DDR-Ranglistenzweiten Gerd Kunz von Chemie Weißwasser mußte er einen Punkt beim 200:200-Remis abgeben.

Der Endstand: 1. Schindler (Turbine Cottbus) 9:1/26,31, 2. Kunz (Chemie Weißwasser) 7:3/17,04, 3. Poyda (SG Bohsdorf/Vorwerk) 6:4/13,51, 4. Piesker (SG Radensdorf) 6:4/11,10, 5. Pötschke (SG Burg) 2:8/12,93, 6. Rublack (Traktor Werben) 0:10/8,87.

Dank und Anerkennung dem Ausrichterkollektiv von Traktor Leuthen/Oßnig, das den Aktiven ausgezeichnete Bedingungen schuf und so wesentlichen Anteil am Gelingen der Meisterschaft hatte.

HORST KORLA

Meisterschaften mit gutem Niveau

Ergebnis der Kreiseinzelmeisterschaften Karl-Marx-Stadt der Männer und des Nachwuchses (BK) sowie Bestenermittlungen der Leistungsklassen II bis VI:

Leistungsklasse I: 1. Tischer (Ascota) 642 (334/308), 2. Gehmlich (Schönau) 623 (319/304), 3. Zika 605 (293/312), 4. Kochsiek 588 (269/319), 5. Heyder 587 (295/292), 6. Appel (alle Ascota) 583 (292/291), 7. Stecher (Schönau) 561 (277/284), 8. Schirmer (Ascota) 558 (272/286), 9. Pohler (Schönau) 553 (268/285), 10. He. Autengruber (ESKA) 542 (267/275), 11. Pester 533 (285/248), 12. Junghans (beide Schönau) 517 (235/282), 13. Rother (Ascota) 510 (259/251), 14. R. Martin (Aue) 498 (253/245).

Leistungsklasse II: 1. Franke (Schönau) 556 (281/275), 2. Aurich (Leukersdorf) 545 (256/289), 3. Engel (West) 522 (271/251), 4. Heymann 519 (262/257), 5. Oertel (beide Ascota) 495 (245/250), 6. Henschel (Heckert) 494 (241/253), 7. Herbst (Ascota) 493 (231/262), 8. Böttger (Schönau) 492 (217/275), 9. Azeroth (Leukersdorf) 485 (232/253), 10. Roll 476 (222/254), 11. G. Lathan (beide Schönau) 470 (243/227), 12. So-remski (Ascota) 436 (210/226).

Leistungsklasse III: 1. Tilmann (Aue) 503 (255/248), 2. Hoyer (Schönau) 486 (243/243), 3. F. Kapp (ITVK) 478 (217/261), 4. Steger (Schönau) 460 (223/237), 5. Grazeck (Limbach) 449 (237/212), 6. Willutzki 426 (214/212), 7. Ihle (beide Ascota) 421 (217/204).

Leistungsklasse IV: 1. G. Kapp (ITVK) 437 (200/237), 2. Mager (Empor) 437 (223/214), 3. Gramatzki (Ascota) 434 (215/219), 4. Seiler (Aue) 429 (196/233), 5. Eckert 422 (220/202), 6. Scheibe (beide Grüna) 417 (211/206), 7. Kirschen (ITVK) 413 (192/221), 8. Kempt (Grüna) 410 (196/214), 9. Esche 410 (196/214), 10. Berger (beide Limbach) 397 (198/199), 11. Roscher (ITVK) 389 (199/190), 12. Müller (Ascota) 372 (177/195).

Leistungsklasse V: 1. Erbutth (Limbach) 393 (208/185), 2. Rheinländer (Empor) 392 (169/223), 3. Wagner (Schönau) 382 (187/195), 4. Töpfer (Ascota) 369 (195/174), 5. Uhlig (Empor) 366 (193/173), 6. Sommer (Leukersdorf) 357 (182/175), 7. Seifert (ITVK) 337 (142/195), 8. Lahl (Leukersdorf) 311 (154/157), 9. Müller (Empor) 263 (111/152).

Leistungsklasse VI: 1. Hörl (Schönau) 414 (216/198), 2. Bessinger (Leukersdorf) 369 (185/184), 3. Weißbach (Ascota) 352 (156/196), 4. Geilhof (Leukersdorf) 350 (151/199), 5. Berger (Grüna) 340 (132/208), 6. Schmidt (Satzung) 339 (177/162), 7. Berger II (Leukersdorf) 329 (169/160), 8. Lange (Adorf) 247 (116/131).

Fortsetzung auf Seite 15

Drei Potsdamer auf Spitzenplätzen

DDR-Rangliste (Nachwuchs (BK))

Gleich drei Jungen aus dem Bezirk Potsdam eroberten sich in ihren jeweiligen Altersklassen die führenden Positionen in den DDR-Nachwuchsranglisten im Billard-Kegeln. Die Ranglisten:

Altersklasse 17/18

Rieger (Spremberg)	258,64
Piesker (Radensdorf)	251,42
Silla (Gauernitz)	250,58
Schulz (Ladeburg)	238,64
Jeschke (Wusterwitz)	230,71
Marak (Stötteritz)	228,92

Ersatz:

Hanisch (Wendisch-Rietz)	228,21
Burghardt (Pretzschendorf)	221,50

Alterklasse 15/16

Schulze (Brandenburg)	258,42
Hähne (Dresden-Reick)	246,38
Exler (Neschwitz)	229,29
Simon (Noßdorf)	213,53
Wippich (Tschernitz)	207,61
Korla (Tschernitz)	202,87

Ersatz:

Menkel (Marz)	182,70
Thieß (Groß Gaglow)	180,00

Altersklasse 13/14

Bergemann (Bochow)	177,82
Märkel (Jäukendorf)	177,48
Blawid (Cottbus)	168,54
Schmalzer (Cottbus)	155,27
Knarr (Halsbrücke)	154,70
Wendt (Welzow)	146,16

Ersatz:

Rieb (Brandenburg)	127,45
Sprung (Brandenburg)	124,83

Altersklasse 12

Ruppin (Prenitz)	164,50
Lindt (Krausnick)	127,69
Krautzeck (Radensdorf)	104,20
Beier (Berthelsdorf)	103,70
Winkelmann (Krausnick)	96,89
Spitzer (Altzauche)	92,20

Ersatz:

Jänchen (Tschernitz)	89,60
Timmel (Berthelsdorf)	88,60

KOMOROVSKI
BK-Nachwuchskommission

Luxemburger Fonsy Grethen zum ersten Male Weltmeister

Weltmeisterschaft im Cadre 47/1 in Landau (BRD)

Der 26jährige Luxemburger Fonsy Grethen wurde zum ersten Male in seiner Karriere Weltmeister. Beim Titelkampf im Cadre 47/1 in Landau (BRD) verlor der Favorit Wolfgang Zenkner von den Gastgebern wohl die Nerven, als er gegen den Holländer Jos Bongers nach einer deutlichen Füh-

rung von 217:60 nach 2 Aufnahmen doch noch geschlagen war. Eigentlich war das Turnier nur eine kontinentale Meisterschaft, denn lediglich der Japaner Sano Osamu kam nicht aus Europa. Sein 11. Rang mit 6,83 GD war dazu noch etwas zu mager. Der Endstand:

1. Fonsy Grethen (Luxemburg)	31,25	83,33	157
2. Jos Bongers (Niederlande)	35,37	83,33	159
3. Franz Stenzel (Österreich)	27,74	83,33	179
4. Marco Zanetti (Italien)	38,90	125,00	245
5. Wolfgang Zenkner (BRD)	34,05	83,33	167
6. Christoph Pilss (Österreich)	13,97	125,00	207

FP-Europameisterschaften der Damen in Dongen (Niederlande)

Auch bei der 3. Europameisterschaft konnte keine der Damen der Französin Magali Declunder das Wasser reichen. Ihr gelang wiederum ein überzeugender Sieg auf dem Matchbillard. Durch eine unerklärliche Fehlleistung

verpaßte die Essenerin Manuela Kramer den 2. Platz. Sie verlor zwar gegen Rianne Bruynzeel aus den Niederlanden, gewann aber mit BED 11,53 die Partie um Bronze. Der Endstand:

1. Magali Declunder (Frankreich)	22,73	75,00	108
2. Rianne Bruynzeel (Niederlande)	4,57	6,00	46
3. Manuela Kramer (BRD)	6,58	11,53	86
4. Maggy Bley (Belgien)	4,32	4,40	25

Europameisterschaft Dreiband in Waalwijk (Niederlande)

Nach dreijähriger Unterbrechung zeigte der Belgier Raymond Ceulemans der europäischen Dreibandelite zum x-ten Male, wer Herr im Hause ist. Von 20 Teilnehmern war er der Beste, GD 1,411 und BED 1,923 sprechen eine deutliche Sprache. Im Finale war der junge Titelverteidiger Torbjörn Blom-

dahl aus Schweden ohne zu enttäuschen am Ende klar geschlagen. Einer, der es wissen muß, Klaus Hose, der oftmalige internationale Titelträger: „Mein Gott, was besitzt dieser Mann einen Variantenreichtum bei seinem Spiel? Wie groß ist sein Programm eigentlich?“ Der Endstand:

1. Raymond Ceulemans (Belgien)	1,411	1,923	8
2. Torbjörn Blomdahl (Schweden)	1,261	1,515	10
3. Ludo Dielis (Belgien)	1,156	1,612	10
4. Jan Arnouts (Niederlande)	0,963	1,428	10
5. Rini van Bracht (Niederlande)	1,104	1,562	15
6. Christ van der Smissen (Niederlande)	1,140	1,250	9

(Die internationale Billard-Umschau stellte WOLFGANG BESMEHN zusammen)

Meisterschaften mit gutem Niveau

Fortsetzung von Seite 14

Junioren: 1. Rothe (Ascota) 448 (252/196), 2. Schreier (Aue) 427 (222/205), 3. Facius (Limbach) 414 (220/194), 4. Gläser (Ascota) 412 (201/211), 5. Diel (Grüna) 377 (209/168), 6. Fischer (Schönau) 375 (181/194), 7. Hartig (Limbach) 358 (201/157), 8. F. Neubauer (Aufbau) 337 (177/160).

Altersklasse 17/18: 1. Böttrich 423

(221/202), 2. J. Neubauer (beide Aufbau) 393 (186/207), 3. Wenzel 333 (181/152), 4. Rößler (beide Wilischthal) 290 (137/153), 5. Wagner (Heckert) 252 (144/108).

Altersklasse 15/16: 1. Eger 325 (166/159), 2. Beier (beide Wilischthal) 306 (145/161), 3. Eirich (Heckert) 306 (137/148), 4. List (Wilischthal) 244 (111/133).

ECKHART GRAZEK

Diesmal Schwerin

Aus dem seit 1978 traditionell ausgetragenen Dreistädte-Pokalturnier gingen diesmal die Caramboler der BSG Einheit Schwerin als Sieger hervor.

Schwerin	4:0	12:8	3,31
Stendal	2:2	10:10	2,84
Stralsund	0:4	8:12	2,57

Die beste Einzelleistung: Kölzsch (Schwerin) mit BED 14,28 und HS 58.

Dr. RATFISCH

Manfred Hähne wieder Zweikampf-Titelträger

DRESDEN: Klaus Zimmermann kam punktgleich auf Rang 2

Nach 2 Durchgängen unserer Bezirks-einzelmeisterschaft im BK-Zweikampf lagen Olaf Däbler und Manfred Hähne gemeinsam mit 4:0 Partiepunkten an der Spitze. Vor allem der Gauernitzer Däbler hatte bis dahin überzeugt, als er Lothar Hähne und Schlieben jeweils vorzeitig nach 8 Aufnahmen bezwang. Doch dann ließ wohl die Konzentration nach. Zunächst verlor er knapp gegen Zimmermann, und dann kam das Aus im Spiel gegen den Dresdener Manfred Hähne bereits nach 3 Aufnahmen.

Aussicht auf eine Medaille hatten 2 Runden vor Schluß neben M. Hähne auch noch Manfred Höcker und Klaus Zimmermann. Der Neugersdorfer Zimmermann hatte sich bis dahin nur eine Niederlage gegen Höcker geleistet, während Höcker gegen Schlieben und auch M. Hähne unterlegen war. Zimmermann holte sich mit einem Erfolg über M. Hähne sicher Silber und Höcker, der am Ende Däbler bezwungen hatte, bekam Bronze. Der Endstand:

	PP	Pkt	A	GD	HS	BED
1. M. Hähne (Motor Dresden-Reick)	8:2	1240		30,24	176	100,00
2. Zimmermann (Lautex Neugersdorf)	8:2	1156		24,08	89	37,50
3. Höcker (Motor Dresden-Reick)	6:4	1063		21,26	79	29,70
4. Däbler (Traktor Gauernitz)	4:6	949		24,33	142	37,50
5. L. Hähne (Motor Dresden-Reick)	2:8	926		19,29	71	28,50
6. Schlieben (Lautex Neugersdorf)	2:8	620		12,91	118	23,20

Junioren:

1. Bardua (Traktor Höckendorf)	6:2	531	40	13,27	41	21,40
2. Härtig (Traktor Höckendorf)	6:2	438	40	10,95	44	15,90
3. Wienhold (Traktor Pretzschendorf)	6:2	374	40	9,35	33	10,70
4. Kohl (Traktor Höckendorf)	2:6	375	40	9,37	62	10,50
5. Friedrich (Motor Heidenau)	0:8	237	40	5,92	20	6,90

Bezirkseinzelmeisterschaft bzw. -bestenermittlung (BK)

Leistungsklasse I: 1. Pietzsch (Empor Tabak Dresden) 607 (286/321), 2. Höcker (Motor Dresden-Reick) 597 (299/298), 3. Langer (Fortschritt Großsedlitz) 582 (283/299), 4. M. Hähne 576 (276/300), 5. L. Hähne 569 (285/284), 6. Berndt 553 (261/292), 7. Glöckner (alle-Reick) 547 (276/271), 8. Böttcher (Lok Görlitz) 529 (259/270), 9. Leuteritz (Tabak) 524 (250/274), 10. Zimmermann (Lautex Neugersdorf) 519 (250/269).

Leistungsklasse II: 1. Winkler (Lautex) 516 (252/264), 2. Lesch 506 (230/276), 3. Müller (beide Tabak) 502 (246/256), 4. Anders (Motor Heidenau) 488 (247/241), 5. R. Eckhardt (Großsedlitz)

472 (215/257), 6. Fellendorf (Empor Zittau) 454 (245/209).

Leistungsklasse III: 1. Tilz (Stahl Freital) 508 (259/249), 2. Theilen (Pretzschendorf) 500 (240/260), 3. L. Friebe (Tabak) 487 (236/251), 4. Hauptmann (Zittau) 465 (222/243), 5. Prieuer (Aufbau Hartau) 432 (204/228), 6. Piskol (Großsedlitz) 410 (166/244).

Junioren: 1. Bardua 500 (220/280), 2. Härtig 471 (235/236), 3. Kohl (alle Traktor Höckendorf) 448 (217/231), 4. Friedrich (Heidenau) 441 (229/212).

Frauen: 1. M. Börners 355 (184/171), 2. Geppert 325 (155/170), 3. E. Börners (alle Freital) 294 (147/147).

ECKHARD CLAUSNITZER

Erste Veteranen-Meisterschaft

Der Stadtfachausschuß Dresden beschloß, jährlich eine Meisterschaft für Veteranen auszutragen. Im Sportheim von Dresden-Reick wurde sie erstmals ausgetragen. 17 Startmeldungen waren dafür eingegangen. Beim Turnier fehlten jedoch die 3 Sportfreunde der BSG Kraftverkehr. Es wurden zweimal 100 Stoß angesetzt.

Eindeutiger Gewinner wurde Heinz Lesch von Empor Tabak, der mit 467 Holz ein ansprechendes Resultat erzielte. Bester über 80 Jahre wurde Hans Beger von Motor Reick mit 294. Bei den 75- bis 79-jährigen war Alfred Mirtschink von Reick mit 394 Points der Stärkste vor dem Hellerauer Joseph Zakrewski, der es auf 383 Points brach-

te. Bei den 70- bis 74-jährigen konnte sich Hans Walther von Rotation mit guten 412 Holz vor Georg Franz von Reick (380) und Gerhard Großmann von der BSG Meßelektronik (329) durchsetzen. Bei den 65- bis 69-jährigen hatte Heinz Angermann von Reick mit 401 Holz das beste Ende für sich. Herbert Friese von Tabak schaffte mit seinen 318 Points Rang 2.

Auf diesem Wege ein Dank an die Trägerbetriebe der gastgebenden BSG. Sie unterstützten diese Veranstaltung finanziell, so daß alle noch gemeinsam bei Kaffee und Kuchen zusammensitzen konnten und auch zuvor das Mittagessen gesichert war.

GEORG FRANZ

Bernburger überlegen vorn

Nachdem die Bernburger in der 1. Halbserie der BC-Bezirksliga lediglich Platz 2 inne hatten, vergaben sie in der Rückrunde keinen Zähler mehr und setzten sich noch überlegen durch. Durch die 16:4-Erfolge gegen die Mitkonkurrenten Sandersdorf und Bitterfeld wurde der Titel gesichert. Sandersdorf mußte am Ende sogar noch um Rang 2 bangen, da gegen Buna lediglich ein Remis gelang und gegen Bitterfeld gar eine 4:1-Niederlage hingenommen werden mußte. **Der Abschlußstand:** 1. Chemie Bernburg II 13:3 Punkte (98:62 PP/6,01 MGD), 2. Chemie Sandersdorf 10:6 (98:62/4,51), 3. Chemie Buna 9:7 (89:71/4,41), 4. Chemie Bitterfeld 5:11 (69:91/4,27), 5. Stahl Thale 3:13 (46:114/2,92).

Die Ranglistenspitze: 1. W. Rödel (Bitterfeld) 24,80 (BED 200/HS 200), 2. Früchtel (Bernburg) 12,48 (40,00/100), 3. Mikolaizek (Sandersdorf) 8,29 (15,38/73), 4. Dänecke (Bernburg) 7,17 (13,33/53), 5. Schönbrodt 6,59 (13,33/53), 6. Trawka (beide Buna) 6,23 (10,00/58), 7. Rödiger (Thale) 5,78 (10,00/58), 8. Ewald (Sandersdorf) 5,60 (8,80/52), 9. Reinwart (Bernburg) 4,91 (7,50/35), 10. Naumann (Buna) 4,66 (10,71/42).

R. REINWART

SUHL

Ein ausgeglichenes Teilnehmerfeld

Die Bezirksbestenermittlung im BC machten drei Spieler von Chemie Industriewerke Ilmenau unter sich aus. In der ersten Runde gewann Lutz Hörsch gegen Jürgen Müller mit 163:102, verlor dann aber überraschend gegen Klaus Wille 89:101. Dann wiederum unterlag Wille knapp gegen Müller mit 105:111, so daß alles wieder offen war. Die zweite Runde war sehr schwach. 90:71 von Hörsch gegen Müller waren wohl kaum der Klasse IV zugetan. Trotzdem wurde es wieder spannend, denn die Akteure fingen sich wieder. Hörsch verlor gegen Wille erneut mit 93:139 und hatte damit wohl alle Chancen verspielt. Die Entscheidung dann durch das 200:103 von Müller gegen Wille. Dem Favoriten Lutz Hörsch blieb nur Rang 3.

Der Endstand: 1. Müller 4:4 Punkte/484 Points/97 Aufnahmen/Höchstserie 40/BED 9,09/GD 4,99, 2. Wille 4:4/448/97/33/4,68/4,62, 3. Hörsch 4:4/435/100/23/6,52/4,35.

JÜRGEN MÜLLER